

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 78. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 16. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vertreten.

Erzählung von E. Schöen.

Dem Norwegischen nachgelehrt von Emil Jonas.
(Autorisiert.)

Sie war sichtbar daran gewöhnt, stets der Mittelpunkt des Kreises zu sein. Hörte man nicht auf jede ihrer Bemerkungen, dann schrie sie so laut, daß die Andern zu schweigen gezwungen wurde.

Sie schenkte Schokolade und Wein ein, bot Butterbrot und Cafés an, lachte und schwatzte über alle möglichen Dinge, sodaß es im ganzen Haus widerhallte.

Die Herren schmeichelten ihr unablässig und die dunklen flammenden Augen ermunterten bald den einen, bald den andern, bis sich alle einbildeten, in ihrer speziellen Günst zu stehen.

Ist es wahr, daß Sie sich mit der Absicht tragen, eine Malerschule für Damen zu errichten? fragte sie Solör.

Ja, ich habe mit meinen Freunden bereits viel darüber gesprochen, antwortete er, und ich hoffe, sie wird gleich nach Weihnachten beginnen können. Zu meinem Leidwesen werde ich wohl wenig Zeit erübrigen, um mich weiter damit beschäftigen zu können. Aber ich habe mich nicht der Verpflichtung entziehen wollen, die Sache zu unterstützen.

Wenn Sie Lehrer in dieser Schule sein wollen, dann würde ich sie auch besuchen, sagte sie. Denn Ihre Gemälde sind die schönsten, die ich in der Welt gesehen habe.

Die Gesellschaft lachte und Solör dankte lächelnd. Aber hast Du auch Anlage zum Zeichnen und Malen? fragte eine ihrer Freundinnen. Darüber habe ich von Dir noch nie etwas gehört.

Es ist mir ziemlich gleichgültig, ob ich Anlage habe oder nicht, antwortete Frau Sinding lähn. Ich gehöre ja zu denen, die da glauben, daß in der Kunst wie in allen anderen Dingen der Wille das halbe Talent ausmacht.

Doch Solör sah in sich gefehrt und dachte darüber nach, daß diese Frau Sinding ein prächtiges Modell sein würde, gerade ein solches, wie er es suchte. Solör hatte sich nämlich dazu entschlossen, eine Reihe Bilder zu malen, die das norwegische Winterleben in Stadt und Land darstellen sollten. Und ihr kastanienbraunes Haar, die schwarzen Augenbrauen über den großen flammenden Augen, der rötliche gewölbte Mund, ein festes fleischiges Kinn, das seine Oval des Gesichts, ihre schlante Figur mit den runden Schultern — Alles war wie geschaffen für seine Idee.

Wenn Sie, gnädige Frau, sich als Schülerin melden, dann werde ich ganz sicher dort auch Lehrer sein, sagte er lächelnd.

Infolge dieser Erklärung fand sie, daß sie ihn mit Lachen und witzigen Worten herausfordern könnte, was während der ganzen Mahlzeit fortbauerte.

Nach einigen Stunden Ruhe wollte die Gesellschaft zur Stadt zurückkehren. Sie holten die Schneeschuhe und die Stöcke herbei und ein paar Minuten darauf ging es in rausender Fahrt den Berg hinab, sodaß Schnee und Eiszapfen hoch in die Luft und um ihre Ohren flogen.

Solör setzte sich auf seinem langen Schlitten zurecht und fuhr hinterher.

Seine Augen verfolgten Frau Sinding, wie sie auf den Schneeschuhen in pfeilschneller Fahrt hinabglitt. Bald war sie ihm voran, leicht und sicher wie der Vogel in der Luft, bald dicht neben ihm oder auch zwischen den Bäumen im Walde, stets gleich lähn und unerschrocken.

Da habe ich mein Modell! Ich habe es! dachte Solör überglücklich.

Er sah das projektierte Gemälde lebhaft vor sich.

VI.

Du kommst heute sehr spät, sagte Mathilde. Ich fürchte, daß das Essen kalt geworden ist. Ich habe bereits über eine Stunde auf Dich gewartet.

Ist es wirklich so spät? erwiderte er, indem er auf die Uhr sah. Ja, es ist fast vier Uhr.

Bist Du so lange in der Malerschule gewesen?

Ja, wir bekommen immer mehr Schüler, und man muß ja einige Zeit auf jeden verwenden.

Aber es ist ja schon ganz finster. Die Schüler können doch so spät nicht mehr zur Arbeit sehen.

Nein, ich habe auch eine kleine Promenade gemacht. Allein?

Das ist ja ein lauges Verhör! Man sollte glauben, Du wärst Untersuchungsrichter.

Erzähle mir, mit wem Du spazieren gingst? bat sie.

Nun ja, sehr gern! Es ist durchaus kein Geheimniß. Ich begleitete Frau Sinding zu ihren Schwiegereltern hinaus.

Hast Du schon wieder mit ihr eine Promenade gemacht? fragte Mathilde sehr ernst gekümmert.

Sieh Dich doch vor, Du schüttest ja die Suppe auf das Tischkuch, sagte er. Ja, es ist eine unglaublich wichtige Person. Ein brillanter Kopf! Und stets hat sie so viele Geschichten zu erzählen! Sie hat einen Blick für alles Komische, der ganz großartig ist.

Wenn sie sich seit ihrer Kindheit nicht sehr verändert hat, muß ich gestehen, daß ich sie wenig einnehmend finde, sagte Mathilde. Wir saßen viele Jahre lang in der Schule nebeneinander, und ich erinnere mich noch sehr gut, wie boshaft und egoistisch sie war. Sie war stets diejenige, die allerlei Dummheiten erfand; wenn sie aber entdeckt wurde, dann brachte sie ihre Freundinnen in Verlegenheit, um sich selbst zu retten.

Ah, was ist das für eine dumme Ansicht; antwortete Solör. Kann man denn die Menschen danach beurtheilen, was sie einst als Kinder gewesen sind?

Die Grundzüge des Charakters bleiben sicherlich dieselben, antwortete Mathilde, das habe ich an allen meinen andern Freundinnen erfahren. Außerdem meine ich, daß ihr Betragen keine große Achtung einflößt. Sie ist eine schlechte Gattin und eine schlechte Mutter.

Was weißt Du davon? fragte er ärgerlich.

Ich weiß es, da sie sich selbst keine Ruhe giebt, es zu verbergen und das genügt mir, um ihren Charakter darnach zu beurtheilen. Sie hat Pflichten sowohl ihrem Manne, als ihren Kindern gegenüber, aber sie scheinen sie durchaus nicht zu beäugen. Sie ist ja fast vom Morgen bis zum Abend außerhalb ihres Hauses. Sie bellamirt mit einem Schauspielers, singt mit einem Opernsänger, zeichnet nach Gips mit den Malern, und wozu dies Alles? Sie hat nicht das geringste Talent zu allen diesen Dingen.

Wer hat Dir denn gesagt, daß sie kein Talent hat? Das hast Du selbst zu Anfang gesagt, ehe Du so unendlich von ihr eingenommen wurdest.

Mathilde!

Ja, ich habe Alles wohl bemerkt, fuhr sie fort. Es herrscht nur eine Meinung darüber, daß Frau Sinding den schönen Künsten huldigt, bloß um die Lehrer dazu zu bringen, ihr die Cour zu machen.

Aber, liebe Mathilde, ich kenne Dich ja gar nicht wieder! sagte Solör. Du, die niemals eine lebende Seele schlecht gemacht hast, und jetzt fliehet Deine Zunge über vor Galle! Es ist nicht hübsch von Dir, so zu sprechen. Aber die Frauen sind ja stets am rücksichtslosesten gegen ihr eigenes Geschlecht.

Dies war weder der erste noch der letzte scharfe Meinungs- austausch über dieselbe Sache. Aber trotz des unverschleierte Widerwillens Mathildes bedachte Solör sich durchaus nicht, Frau Sinding aufzufordern, ihm Modell zu stehen.

Wo es seine Kunst galt, war er stets unerschütterlich wie der Dobressfeld.

Solör ließ ein Haus von Spiegelglas bauen und auf die Eisbahn hinabrollen. Nachdem er eine Momentphotographie der Bahn und aller Schlittschuhläufer aufgenommen hatte, wurde Frau Sinding außerhalb des Glashauses aufgestellt. Er ließ ihr Kuchen, Champagner und Cognac reichen, um sich warm halten zu können, und dann war sie bereit, über die Bahn hinabzugleiten, leicht nach vorn geneigt, mit lächelndem Munde und glänzenden Augen.

Sie trug einen schwarzen Sammelmantel mit rothem Fuchspelz garnirt und ein entsprechendes Pelzbaret auf dem Kopfe.

Die Schlittschuhläufer sammelten sich oftmals scharenweise, um den Maler und sein Modell zu sehen, und sie genos diese Neugierde als einen öffentlichen Triumph.

Später war es eine Schlittenfahrt nach dem Fragnerfäßer. Sie sah im Schlitten mit einem jungen Steuermann hinter sich und einer ihrer kleinen Töchter vorn. Hinab ging es in rasender Fahrt. Ein anderes Mal stand sie auf Schneeschuhen mit einer weißen Tuchjade, eingefaßt mit Schwanenpelz und entsprechendem Baret.

Wie Solör doch entsetzt war, wenn er von diesen Ausflügen zurückkehrte, die sehr oft vom Morgen bis zum späten Nachmittag dauerten!

Mit diesem Modell werde ich berühmt! wiederholte er. Ich werde Europa etwas von dem frischen Leben hier oben im Norden zeigen. Und welch reizende Person ist diese Frau Sinding! Lacht und trinkt wie ein guter Kamerad, lauter Munterkeit und Muth.

Seine Gattin sah schweigend beim Mittagmahl, wo diese seine Stimmungen im Allgemeinen zum Ausbruch kamen. Sie vermochte nicht mehr die Grenze zwischen der Begeisterung für das Modell und derjenigen für das Weib zu ziehen, und sie gab ihm selbst durch ihre eifersüchtigen Andeutungen den Gedanken an Frau Sinding als an etwas mehr als Modell ein.

Mathilde, die nach der Heimkehr nach Norwegen wieder belebt worden war, begann aufs Neue zusammenzusinken und müde zu erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen Sprödigkeit der Haut

von Gesicht und Händen ist das angenehmste und wirksamste Mittel meine **Honig-Glycerin-Creme**. Dieselbe verursacht kein Brennen der Haut, macht diese sammetweich und wird von ihr vollständig absorbiert, ohne sie glänzend oder fettig zu machen. Meine **Honig-Glycerin-Creme** ist daher namentlich allen denen zu empfehlen, welche in Folge der täglichen Beschäftigung ihre Hände nicht schonen können, aber trotzdem auf eine gute Pflege derselben Werth legen müssen. Tube 0,50 Mk., 3 Tuben 1.25 Mk.

Außerdem empfehle ich: Glycerin, Lanolin, Glycerin-Balsam, Veilchen-Creme, Cold-Cream, Vaseline etc. etc. 2016

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien, Lager amerikan., deutscher, englischer und französ. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstrasse 30.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Vorzellanofen-Geschäft

A. Platz, Dohheimerstraße 14, empfiehlt sich zum Liefern von alldentischen Defen in allen Größen, sowie Umsetzen und Reparieren derselben. Vorzüglich bewährt haben sich meine Regul.-Bügel- und Dauerbrand-Einzelöfen mit Schüttelrost für jede Rohle geeignet. Auch werden alle Porzellanöfen umgeleitet und mit einem solchen Einzelofen versehen. 748

Gummi-Artikel.

Pariser Neuheiten für Herren und Damen. Illustrierte Preisliste gratis und discret. F 164
W. Mähler, Leipzig 41.

Der Putzteufel

stört das Glück der zärtlichsten Ehen. Darum, junge Hausfrauen, hütet euch vor zu häufigem Hausputz, aber nehmt das einzige Mittel, das gründlich und lange hilft:

Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke **SCHWAN**.
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf**.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin NW. v. Frkf. a. M.**, zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pf. bei 1727

A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstrasse 12.

Cotillon-Orden

größte Auswahl bei

C. Schellenberg, Goldgasse 4. 15921

Dignit-Rohlen,

für Ofen, Herd, Kessel und Zentralheizung, pro Centner 1,10 Mk. ab Lager, in Fuhrn billiger, sowie alle Sorten Anderröhren empfiehlt 1888

Wilh. Weber, Delfstrasse 19.

Dr. Oetkers

Gustin

à 15, 30 u. 60 Pf.

macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

D. Fuchs, Saalgaße 2.
A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstrasse 12.

Allgauer Käse-Specialitäten
aus den Weichkäseereien von **Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allg.**
Allgauer Delikatessen
Feinste Schloschkäse
Deutscher Alpenrahmkäse
Ankerkäse, Anker-Camembert.
Es haben in den meisten Delikatessenhandlungen.
S. A. 1177 (D) F 116

Reichshallen-Theater.

Programm
vom 16.—28. Februar:

Miss Anetta,
Handstandkünstlerin.
Willi Wittenberg,
Opernsänger.
Miss Atlanta,
Jongleuse auf rollendem Globus.

Emmy Lechner,
Vortragakünstlerin.

Miss Wallenda,
Luftpotpourri mit Deckenlauf.
Emil Kante,
Grotesque-Humorist.

Clown Dolly
mit seinem origin. urkomisch
drossierten Esel, Katzen, Hunden
und Affen.
Assistiert von Miss Nora.

Mons. Francois de Blanche.
Sensationelle Productionen, bestehend aus
Transformationen in Tanz, Prosa u. Mimik,
sowie in urkomischen Parodien der dunklen
Wissenschaft,
unter Mitwirkung von Miss Tuxen.
La Joie, Soubrette.

Die Guillotine von St. Roga

oder:
Die Enthauptung ein lebenden
Person auf offener Bühne mit
nachfolgender Aufklärung.

Preise der Plätze:

II. Platz 40 Pf., I. Platz 75 Pf., Sperrsitz Mk. 1.25,
Seitenloge Mk. 1.50, Balkon-Loge Mk. 2.—.

In den Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen:
Preisermässigung.

II. Platz 25 Pf., I. Platz 50 Pf., Sperrsitz 75 Pf.,
Logen Mk. 1.—.

Kaufm. Verein Wiesbaden.

Dienstag, den 27. Februar 1900, Abends 8 Uhr, in den oberen Räumen des
Casinos, Friedrichstrasse:

Grosser Maskenball.

Maskensterne können bei Herrn E. Diefenbach, Langgasse 36, gegen Vorzeigung der Einladung
in Empfang genommen werden. Für Nichtmasken dient die Einladung als Legitimation. F 388

Der Vorstand.

Gegründet
1868.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstrasse 72
(früher Mohrenstrasse 10).

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

Antliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften.

Fahrkarten- und Fahrscheine-Verkauf im internationalen Verkehr.

Frühjahrsreisen

dem Orient.	Italien.	Spanien.
28. März, 34 Tage, 1150 Mk.	27. Februar, 44 Tage, 1450 Mk.	20. April, 45 Tage, 1800 Mk.
Ostern in Jerusalem.	1. April, 48 " 1900 "	einschl. Portugal.
12. Mai, 18 Tage, 795 Mk.	11. " 19 " 580 "	
9. Juni, 21 " 670 "	19. " 28 " 850 "	
	5. Mai, 25 " 700 "	
		Russland.
		20. April, 63 Tage, 2850 Mk.
		30. Mai, 21 " 900 "

Weltausstellung in Paris 1900.

Wöchentlich 2 Abfahrten.

Tour Ia: 10 Tage 200 Mk.	Tour Ib: 10 Tage 300 Mk.
Tour II: 14 Tage 400 Mk.	Tour III: 21 Tage 600 Mk.
Paris, Brüssel.	Paris, Brüssel, London.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel in bester Lage, Verpflegung einschliesslich Tischwein, Besichtigungen,
wazu Wagen gestellt werden, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Ausführliche illustrierte Prospekte gratis.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstr. 72
(früher Mohrenstr. 10).

Nicht zu verwechseln mit den neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma
zu Irrthümern Veranlassung geben. F 153

Süddeutsche Cigarren-Fabrik,

leistungsfähig in den Preislagen von Mk. 22.— per Mille aufwärts,

sucht



tüchtige Platzvertreter



anzustellen. Gest. Offerten unter K. A. 35 an

Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg. F 64

Versteigerung

von

acht orientalischen Teppichen.

Nächsten Dienstag, den 20. Februar cr., Morgens 10
und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem
Auktionslokal

3. Adolphstraße 3

eine Partie orientalischer Gebete, antiker u. exotischer Teppiche,
Decken für Ottomane, Sophas, Fenstermäntel, Kame-
taschen u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Indem ich auf diese sehr günstige Gelegenheit, achte Perser
Teppiche etc. zu erwerben, aufmerksam mache, bemerke, dass solche
Montag, den 19. cr., Nachmittags von 3—5 Uhr, besichtigt
werden können. F 217

Wilh. Klotz,
Auktionator u. Taxator.

MÄNNER.

Ein Doctor und Universitäts-Professor
und fünf Ärzte begutachten
öffentlich vor Gericht meine
unverwundende Erfindung
gegen vorzeitige Schwäche!
Prognose mit diesen Gutachten
und Gerichtsbescheid
franco für 30 Pf. Marken.
Es existiert nichts Ähnliches
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 30. F 175

Eleg. neuer leichter Landauer Wagen,
einspännig und zweispännig eingerichtet, zu verkaufen. 1284
Th. Lingohr, Friedrichstraße 29.



Gebr. Wolfertz,
Stahlwaren-Fabrik,
Wald
bei
Solingen.

14 Tage zur Probe

versenden wir franco an Jedermann, damit sich Jeder von
der Güte und Billigkeit unserer Waaren überzeugen kann.
eine hochfeine kräftig solid gearbeitete Nadeluhrfette
No. 2028 wie Zeichnung, mit Compas, modernes Facon,
zum Preise von nur 1.30 Mk. Besteller verpflichtet sich,
den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrfette retour
zu senden. Also kein Risiko. 2 Anfangsbuchstaben auf die
Rückseite des Compas in Goldschrift per Stück 10 Pf. mehr.

Umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann
unseren neuen Haupt-Preis-Catalog, 272 Seiten stark,
mit circa 1200 Abbildungen über Uhren, Uhrketten, Gold-,
Silber- und Lederwaaren, Rasir-, Taschen-, Brod-,
Schlacht-, Tischmesser und Gabeln, Scheren, Haus-
haltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Goldfäden, Fern-
rohre, Albums, Bücher, Kränze, Pfeifen, Cigarren
und Cigarrenstangen, sowie sonstige viele Neuheiten.
Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme.

Fortsetzung der Versteigerung

von

Damen-Kleiderstoffen in
Wolle, Seide etc., Blusen,
Costümen u. dgl. m.

im Auftrage des Herrn H. B. Lange in dessen
Ladenlokal

Wilhelmstraße 16

heute Freitag,

den 16. Februar cr., Morgens
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr an-
fangend.

Sämmtliche Waaren sind von
bester Qualität und erfolgt der
Zuschlag ohne Rücksicht auf den
Werth.

Wilh. Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Friedrichstraße 47.

Geschäfts-Verlegung.

Der werthen Kundenschaft zur gefälligen Mittheilung, daß ich
mein Cigarren-Geschäft, früher Grabenstraße 32, nach

Saalgaße 12

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Saalgaße 12. **Rosa Pinkernelle.**

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Die französischen Bahnen.

Unser Pariser w-Korrespondent schreibt uns: Bekanntlich ist eine der Ursachen der deutschen Siege von 1870/71 in der Thatsache zu erblicken, dass die deutschen Eisenbahnen ihrer Aufgabe in Bezug auf die Beförderung der Truppen und des Kriegsgüterverkehrs in vollem Umfang gewachsen waren, während die französischen das Meiste zu wünschen liessen. Seitdem ist diesseits Manches besser geworden. Insbesondere hat man Milliarden auf den Bau neuer Linien verwendet und die Tarife und Betriebsformen der verschiedenen Gesellschaften, die ebenso mannigfaltig waren wie in Deutschland vor 1866, einheitlicher gestaltet. Nichtsdestoweniger ist das französische Bahnwesen noch weit zurück. Handel, Industrie und Landwirtschaft klagen über die Höhe und Willkürlichkeit der Personen- und Gülertarife, die ungezügeltere Zahl der Züge, allzu häufige Verspätungen und Unfälle, Chikanen des Publikums, schlechte Bezahlung und Überarbeitung der niederen Angestellten etc. Dabei kostet dem Staat der Bahnbetrieb schweres Geld infolge der Bauzuschüsse und Zins- bzw. Dividenden-Bürgschaften, die er auf Grund der Verträge alljährlich an vier der grossen Bahngesellschaften: Ost-, Orleans-, West- und Südbahn, bezahlen muss. Nur die zwei anderen der sechs „grossen Compagnien“, die Nord- und die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, beziehen keinen Zuschuss mehr, geben aber dafür auch nichts von ihren Erträgen an den Staat ab. Am vorteilhaftesten für den Fiskus wie für das Publikum erweist sich der Betrieb des Staatsbahnnetzes, obwohl dasselbe, zwischen der Orleans- und Westnetz eingeklemmt, unter den ungünstigsten Verhältnissen aus verkrafteten kleinen Bahnen und aus Linien, welche die beiden letzteren Gesellschaften als unrentabel zu bauen sich weigerten, zusammengestoppelt worden ist. Wenn das in eine solche Bahn gesteckte Kapital trotz mässiger Tarife und vorzüglichem Material bei pünktlichem Dienst und gutbezahltem Personal noch eine flotte Rente abwirft, so fragt sich Jedermann, wieviel das Bahnwesen der Nation erst einbrächte, wenn es verstaatlicht und einheitlich verwaltet würde. Dazu kommen dann noch die Erwägungen der Landesverteidigung, welche eine solche Massregel als militärisch dringend notwendig erscheinen lassen. Kein Wunder daher, wenn seit einer Reihe von Jahren der Ruf nach Verstaatlichung der Bahnen immer lauter erschallt und in Beschlüssen der Handelskammer und Generalräthe immer deutlicher seinen Ausdruck findet. Auch in der Kammer wurde von der Linken diese Forderung in jeder Session erneuert. Dieses Jahr ist dieselbe vom Abgeordneten Bourrat, dem Berichterstatter des Budget-Ausschusses für die Ausgaben zu Bahnzwecken, ausführlich begründet worden. Bourrat weist nach, dass die Abhebung der vier Bahnnetze, die mit Staatszuschuss arbeiten, nur eine sehr geringe Kapitalanlage erheischen würde, weil dieselben dem Fiskus für empfangene Zuschüsse mehr schulden, als er nach den Verträgen für die Uebernahme der betreffenden Bahnen als Kaufpreis zu zahlen hätte. Ausserdem würde der Staat die weiteren vertragsmässig zu zahlenden Zuschüsse von über 200 Millionen Francs jährlich in seiner Tasche behalten, ein nicht zu verachtender Sparpfennig in einer Zeit, wo die Heeres- und Flottenverwaltung mit Milliarden-Forderungen an ihn herantreten. Die Kammer wird sich dem-

nächst mit dieser Frage zu beschäftigen haben, und es ist voranzuschauen, dass die Interessen-Gegensätze heftig aufeinanderplatzen werden. Es handelt sich dabei gegenüber dem allgemeinen Interesse nicht etwa um das der Aktionäre, die ja eine Abfindung entsprechend ihrer Dividende erhalten würden, sondern um das der Verwaltungsräte. Diese einträglichen und einflussreichen Posten befinden sich im Besitz einiger Familien und sind fast erblich. Die Inhaber setzen Alles in Bewegung und lassen es sich viel kosten, ihre Machstellung zu verteidigen. Werden sie Erfolg haben?

Handelskammer Mainz. Die Einleitung des Jahresberichts dieser angesehenen mittelrheinischen Handelskammer giebt einen umfassenden, auf gediegener Bearbeitung des einschlägigen Materials fussenden Rundblick über die Entwicklung des Wirtschaftslebens im Jahre 1899. Besonders beachtenswert erscheint, was darin über unser Verkehrsleben gesagt wird: Neben der Kohlen- und Eisenproduktion geben auch die Verkehrszahlen des Jahres 1899 ein Bild von der auf allen Gebieten erwachsenen lebhaften Bewegung. Die Einnahmen auf den deutschen Eisenbahnen, soweit ihr Rechnungsjahr vom 1. April bis Ende März läuft, betrugen in den ersten neun Monaten 1899/1900 rund 1069 Millionen Mark, wovon 326,2 Millionen auf den Personenverkehr, 732,8 Millionen auf den Güterverkehr entfielen. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet dies eine Zunahme um 5,8 bzw. 4,9 pCt. Bei den übrigen deutschen Bahnen ergab sich eine Einnahme im ganzen Jahr 1899 von 74,7 aus dem Personen- und von 141,6 Millionen Mark aus dem Güterverkehr, was einer Zunahme um 5,5 pCt. bzw. 2,2 pCt. gleichkommt. Unter diesen Umständen erscheint es wohl berechtigt, immer wieder auf die Nothwendigkeit gründlicher Reformen auf dem Gebiet des Personen- und Gütertarifwesens hinzuweisen, an welchen auch das abgelaufene Jahr leider wieder gänzlich unfruchtbar geblieben ist. Wenn dem von den Eisenbahnverwaltungen gegenübergehalten worden ist, dass die schon jetzt zu beobachtende verhältnissmässige Abnahme der Einnahmeüberschüsse grosse Reformen nicht gestatte, so ist darauf zunächst zu bemerken, dass Tarifreformen keineswegs notwendiger Weise eine Abnahme der Ueberschüsse bedingen, dass sich vielmehr bei geeigneter Gestaltung der Tarife durch erhebliche Verkehrsteigerung neue Ueberschüsse erzielen lassen. Ausserdem dürfte aber zu verlangen sein, dass, wenn auch der Staat auf ein finanzielles Ertragsvermögen der Eisenbahnen nicht verzichten kann, ihre Verwaltung doch von dem Gesichtspunkt der Finanzwirtschaft nicht völlig beherrscht, sondern dass auch dem Gesichtspunkt der Volkswirtschaft, der seiner Zeit für die Verstaatlichung der Bahnen ausschlaggebend gewesen ist, gebührend Rechnung getragen wird. Es unterliegt jedenfalls keinem Zweifel, dass in den weitaus grössten Theilen Deutschlands der Verkehr noch einer fast unbegrenzten Ausdehnung fähig ist und durch Tarifreformen sowohl wie durch weitere Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes durch Voll- und Kleinbahnen, welche letztere ja in erfreulicher Zunahme begriffen sind, zum Wohl aller Landestheile gehoben werden könnte. Daneben muss auf eine weitere Vermehrung des rollenden Materials und verbesserte Einrichtungen in dem Wagenumlauf fortgesetzt Bedacht genommen werden, damit Störungen, wie sie wieder im Herbst des Berichtjahres theilweise in erheblichem Umfang

eingetreten sind, nach Möglichkeit vermieden werden. Nur ein kleiner Theil des Reichsgebietes, der rheinisch-westfälische Bezirk, leidet schon jetzt an einer eigentlichen Verkehrs-sättigung, dieser allerdings in einem Masse, dass die zur Bewältigung jeder weiteren Verkehrsteigerung aufzuwendenden Baukosten nach Aeusserungen der preussischen Finanzverwaltung von geradezu ruinöser Höhe sind. Hier kann nur ein systematischer Ausbau der Wasserstrassen Abhilfe bringen, der die schon bestehenden Verkehrsschwierigkeiten durch Entlastung der Bahnen vom Massenverkehr hebt, eine gleichmässigerer Vertheilung der Industrie über das ganze Land ermöglicht und für absehbare Zeiten die Grundlagen gesunder Verkehrsverhältnisse schafft. Welche grosse Aufgaben die Wasserstrassen hier erfüllen können, geht schon aus der Zunahme des Verkehrs auf den schiffbaren Flüssen und Kanälen Deutschlands hervor. So ist die kilometrische Verkehrsdichtigkeit der deutschen Wasserstrassen von 290,000 t im Jahre 1875 auf 480,000 t in 1885 und 750,000 t in 1895 gestiegen, während der Eisenbahnverkehr in den gleichen Perioden nur die Ziffern 410,000, 450,000 und 590,000 t aufweist. Die procentuale Zunahme beträgt also in den 20 Jahren bei dem Wasserverkehr 159 pCt., bei dem Eisenbahnverkehr nur 44 pCt.

Dividenden. In Vorschlag gebracht sind für: „Dresdener Albumpapierfabrik“ 8 pCt. und 54 Mk. für den Genussschein, „Stettiner Portlandcementfabrik“ in Zülchow 22 pCt. (gegen 24 pCt. im Jahre vorher). „W. Hirsch, Aktienges. für Tafelglasfabrikation, Radeberg“ 8 pCt. „Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos“ in Hamburg 11 gegen 9 pCt. i. V. „Inkassobank“, Amsterdam 6 1/2 pCt. „Eisener Diskontogesellschaft“ 13 1/2 pCt. (im Vorjahre 12 pCt.). „Lederwerke Spicharz“ in Offenbach 3 pCt. auf die Stammprioritäten. „Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei“ in Bamberg 12 1/2 pCt. (wie im Vorjahre). „Hasseler Maschinenpapierfabrik“ 7 gegen 6 pCt. im Vorjahre. „Vereinigte Säge- und Hobelwerke“ in Memel 10 pCt. wie im Vorjahre.

Globus-Kalender 1900. (Wilhelm Bauer & Co., Nürnberg.) Dieser in tadellosem Einband auch neuer erschienenen Kalender ist für Markt- und Mess-Reisende, Schausteller etc. bestimmt und wird vom Verlage des „Globus“, offzielles Organ des Centralverbandes deutscher Händler, Markt- und Mess-Reisender, herausgegeben. Der über 500 Seiten starke elegante Band enthält Alles, was für den reisenden Geschäftsmann zu wissen nöthig ist, in sorgfältiger, sachkundiger Bearbeitung. Beigefügt ist noch eine vorzügliche Eisenbahnkarte von Deutschland. Die beteiligten Kreise seien hiernit auf den Kalender, welcher 2 Mk. pro Exemplar kostet, aufmerksam gemacht, dem durch die Beigabe eines Verzeichnisses der wichtigsten Mess- und Markttage vom ganzen Deutschen Reich, welche sowohl in alphabetischer Reihenfolge, als auch in chronologischer Uebersicht aufgeführt sind, noch ein ganz besonderer Werth innewohnt.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahme der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Februar-Dekade betragen aus dem Bahnbetrieb (also ohne das Ertragsvermögen der Eisenbahnen): 123,357.90 Frs. (+ 10,775.53 Frs. gegen die entsprechende Dekade des Vorjahres). Gesamtsumme seit 1. Januar: 482,000.77 Frs. (+ 39,229.20 Frs.).

Befugtes Gasthaus mit Schweinefleischerei, Saat, 2-Höf. maffig, Eckhaus, Stallung, Garten, frequent. Platz, 7000 Einw., m. Fabriken, bei Darmstadt (Kraus. h.), für nur 17,000 Mk. mit 4-5000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Immand, Weistrafte 2. 1984

Für Capitalisten und Terrain-Speculanten! Ca. 2 Morgen Baugrund, vorzügl. Lage — Kersthal — absolut sicheren hohen Gewinn abwerfend — preisw. zu verkaufen. 1455

O. Engel, Adolphstrasse 3. Projectirter Villa-Bauplatz, 44 Rth., à 500 Mk., u. g. Bed. ohne Anzahl. zu vl. Gsf. Off. u. A. Z. 1013 Tagbl.-Verl. 1190

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa oder Etagenhaus an der Viebrüderstrasse zu kaufen gesucht. Gsf. Offerten unter **N. O. 294** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein rentables neues Haus im Westviertel (Westend) bei guter Anbindung zu kaufen gesucht. Gsf. Offerten unter **Z. N. 286** an den Tagbl.-Verlag. 1985

Gefucht Fabrikgeschäft (Wiesbaden oder auswärts) oder Vertheilung mit grossem Capital. Offerten unter **A. M. 243** an den Tagbl.-Verlag. 1906

Grundstücke, Nähe der Meuse, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis pro Rute unter **D. C. 48** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien

an 1. Stelle stehen und wieder zur Verfügung. 13280
Lebensversicherungs- u. Ersparniskonten in Stuttgart, General-Agentur für Nassau, Wilhelmstrasse 5.

Hypotheken-Capital

an 1. Stelle in jeder Höhe auszuliehen. 704

Carl Gütz, Zimmermannstrasse 1.
12-15,000 Mk. auf gute zweite Hypothek auszuliehen. Meldungen unter **N. W. H. 527** an den Tagbl.-Verlag.

Guten Westausstattung 5-10,000 Mk. kauft 1984

Meyer Sulzberger, Bahnhofstrasse 16, 1. Et.

70-95,000 Mk. auf 1. April gegen 1. Hyp. à 4 1/2 % auszuliehen. d. Lud. Winkler, Nidelsberg 22a, Gde. Schmalbaderstr.

10,000 Mk. auf zweite Hypothek nach 50 % Tage auszuliehen. Meyer Sulzberger, Bahnhofstr. 16, 1. 2046

14,000 Mk. sofort auf 2. Hypothek n. d. Landesbank, Hälfte der Tage, zu 5 % auszuliehen. N. Selbst-Reflektanten wollen Offerten u. **G. H. 337** im Tagbl.-Verlag niederlegen. 2106

Capitalien zu leihen gesucht.

50-60,000 auf prima 1. Hypothek zum April oder Juli gef. Gsf. Off. u. A. Z. 285 an d. Tagbl.-Verl. 1994

45-50,000 Mk. als zweiter Eintrag nach 44 % der Tage vor April ev. früher gef. prima Object. Offerten unter **V. T. 266** an den Tagbl.-Verlag. 16302

110,000 Mk. 1. Hypothek, 50 % Tage, auf Geschäftshaus in centraler Stadtlage von pünktlichem Zinszahler gefucht. Gsf. Offerten unter **E. F. T. 1029** an den Tagbl.-Verlag. 2018

Capitalien gesucht

auf prima 1. u. 2. Hypotheken an blasse fette Leute. Zrl. 2000, 3-5000, 7-10,000, 12-16,000, 20-25,000, 28-32,000, 34-36,000, 40-50,000 und 60,000 bis 150,000.

Näheres durch **Carl Wagner, Hartingstrasse 5** (und Goldgasse 21, im Cigarren-Geschäft). Agentur für Immobilien und Hypotheken. 1892

20-30,000 Mk. (% Tage) werden an zweiter Stelle zum 1. April oder früher gefucht. Gsf. Offerten unter **H. Z. 1022** an den Tagbl.-Verlag. 1349

20,000 Mk. gefucht per 1. April d. J. als 2. Hypothek, innerhalb 68 % der selbstgeschätzten Tage. Offerten erbeten an 1745

15- u. 20,000 Mark gegen gute Hypotheken zu 5 % sof. od. später zu leihen gesucht. 1415

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannusstr. 28.
Giro 35,000 Mk. bis 1/2 der Tage zu April, ev. früher, gefucht. Offerten unter **Z. W. 1012** an den Tagbl.-Verlag. 1150

2500 Mk. als 2. Hypothek nach der Hälfte der Tage, à 5 %, per gleich gefucht. Offerten an **C. H. 215** an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek nach der Bank den verminderten Kaufmann gefucht. Offerten an **Z. Z. 1033** an den Tagbl.-Verlag. 1851

2000 bis 45,000 Mk. auf gute 2. Hypothek nach 10 Prozent nach der Landesbank. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1989

Gefucht auf sofort oder 1. April 1900 15,000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein Haus in guter Lage, pünktlicher Zinszahler, ohne Vermittler. Off. u. T. Z. 1030 an den Tagbl.-Verlag. 1616

M. 10-12,000 zweite Hypoth. nach der Landesbank à 5 % auf Haus in centraler Stadtlage gefucht.

Pünktl. Zinszahl. Placement sofortfrei. 1454

O. Engel, Adolphstrasse 3.

10,000 Mark auf gute Nachhypothek zu 5 % auf gleich oder später gefucht. Offerten unter **A. B. C. 1035** an den Tagbl.-Verlag. 1910

3000 Mark nach 5 % der Tage von pünktlichem Zinszahler per gleich oder 1. April gefucht. Offerten unter **V. Z. 1032** an den Tagbl.-Verlag. 1876

40,000 Mark als 2. Eintrag auf prima Object in vorzüglicher Lage von pünktlichem Zinszahler per gleich oder später gefucht. Offerten von Selbst-darlehern unter **Chiffre N. P. 321** an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mk. geg. prima pr. 1. Hypoth. (Tage 45,000 Mk.) auf hochf. Object von sehr vermög. Manne gef. Gsf. Off. u. F. H. 336 an d. Tagbl.-Verlag. 2104

Ich suche 30,000 Mk. auf 1. Hypothek, 7000, 5000, 2000 Mk. auf 2. Hypothek. Weyer, Elville, Grabenstrasse 51.

30,000 Mk. als 2. Hypothek auf prima Geschäftshaus per 1. April c. gefucht. Fr. Offerten an **H. H. 338** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

3-5000 Mk. auf Baupl., 30 % der Tage, von pünktl. Zahler gefucht. Offerten unter **A. Z. 5** postl. Amt IV erb. 3112

10-12,000 Mk. gefucht als 2. Hyp. Näh. Tagbl.-Verlag. 2069

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante,

Fran Kammermüller a. d. Gustav Hirsch, wwe.,

Elisabeth, geb. Roth,

was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch schmerzhaft mittheilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Nidderstrasse 10, aus statt.

2094

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 78. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 16. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

„Wiesbadener Tagblatt.“

Allgemein verlangt

von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt

von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Das Wohnungsnachweis-Büreau von Lion,

Schillerplatz 1 — Telephon No. 708, empfiehlt sich den Miethern zur kostenfreien Beschaffung von

Familien-Wohnungen, Geschäftstokalen, möblierten Zimmern.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Die von Herrn Dr. Wood bewohnte kleine „Villa Silda“ mit Garten, Bierstadtstraße 15, ist per sofort oder 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Miethpreis 1500 Mk. Kaufpreis 28,000 Mk. Näh. bei Max Hartmann, Schützenstraße 10.

Emserstraße 2 ist ein Hofgebäude, zu Bureauzwecken oder Werkstätte (mit geräuschlosem Betrieb) geeignet, per 1. Januar 1900 zu vermieten. Näheres auf dem Bureau des Rechtsanwalts von Eck, Adolphstraße 14.

Mainzerstr. Villa mit 12 Zimmern etc., sowie ca. 1 1/2 Morgen Garten sofort od. später zu vermieten. Preis 4500 Mk. Näh. J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

Herrschastliche Villa Kapellenstraße 79, enthaltend 9 Zimmer, Küche, Bad u. reichliches Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend, zu vermieten oder zu verkaufen. Preis 25,000 Mk. Näh. an Weiss in No. 77, Altes Rathaus, Goldgasse 5, Bäderl. 922

Hochfeine Villa Schützenstraße 12 per sofort auf mehrere Jahre zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Schützenstraße 12. Max Hartmann.

Kleines Landhaus Bierstadter Höhe mit großem Garten billig zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 7006

Herrschastl. Villa mit größerem jüd. Garten ist die eleg. Doppelterrace od. Bel-Etage (6 u. 7 Zimmer, Bad, Veranda u. reichl. Zubehör) per April oder früher zu vermieten. Näh. freie Lage. Nähe von Kurpark und Bahnhöfe. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 7167

Geschäftstokale etc.

Adolphstraße 6, Hinterhaus, ein geräumiges Souterrain, für Flaschenbierhandlung od. dergl. sehr geeignet, event. mit Wohnung, per 1. April zu vermieten. Näh. 172

Reichard Ad. Meyer, Wilhelmstraße 5. **Steinstraße 24** helle geräumige Werkstätte, sowie ein großer Lagerraum per sofort oder 1. April d. J. zu vermieten. 538 **Ed. Blücherplatz und Blücherstraße** ist per 1. April 1900 ein Laden mit reichl. Zubehör (auch für Pferd u. Wagen), für Bäckerei oder Metzgerei geeignet, sowie ein Laden mit reichl. Zubeh. für ein Konsumgeschäft, u. f. w. zu verm., event. d. Haus mit 3 1/2 Wohn. zu verk. Näh. 7271 **M. Meier, Adelsstraße 10.**

Entresol, Geschäftslage, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Schützenstraße 10, 1. u. Große Burgstraße 19, im Angewandten-Geschäft. 1307

Laden Al. Burgstraße 5, von Herrn (Strohlaten-Fabrik) seit 15 J. innegehabt, ca. 90 Qm. groß, u. Arbeitsräume a. 1. u. v. N. Aug. Thon, Rheinstr. 105. 4902

Delaspeestraße 1, in nächster Nähe des neuen Marktplatzes, ist ein Laden mit daran stoßender Wohnung, auf 1. Oktober d. J., event. auch früher, zu vermieten. Näh. bei G. Volz, im Laden. 1152

Eichengasse 3 ist ein Laden mit 11. Wohnung zu verm. 5478

Laden

Ellenbogengasse 14 per 1. April zu verm. Näheres Adolphstr. 14, 1. Et. 1220 **Emserstraße 75** Laden per 1. April zu vermieten. 7009 **Friedrichstraße 50, 1.**, zwei große Zimmer, für Bureau sehr geeignet, zu vermieten. 1209 **Goldgasse 15** ist ein kleiner Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder 1. April zu vermieten. 6461 **Laden Goldgasse 17**, f. jedes Geschäft geeignet, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Museumstraße 1. A. Mark.

Grabenstraße 9 Laden mit Ladenzimmer und Wohnung von 3 Zim., Küche und Manufaktur per 1. April zu verm. Näh. daselbst bei Frau Lammert oder b. Eigentümer Max Hartmann, Schützenstraße 10. 789

Sermannstraße 6 ist die Part.-Wohnung mit Laden auf April zu vermieten. Näh. Part. 902 **Sermannstraße 6** gr. Laden m. Wohn. u. 2 gr. Kellern zu verm. Näh. das. bei Herrn Schneider od. Michelsb. 22, Bäderl. 1264

Karlstraße 32, 1. Et., eine große und eine kleinere Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 1215 **Laden**, ca. 90 qm. groß, mit zwei schönen Schaufenstern, geräumig, direkt an der Hauptstr., gr. Keller, sep. Hof etc. per 1. October, event. früher zu vermieten. Adolphstr. 9. 671

Langgasse 28, Schmiedehaus, Entresol zu vermieten. Näh. bei W. F. Feyerabend, Langgasse 30. 1211

Quisenstraße 16 eine kleine Werkstätte per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 547

Laden Marktstraße 23 per 1. April 1900 zu vermieten. Näheres bei Fr. Kappler, Adelsberg 30. 6127

Laden mit Werkstätte a. 1. April zu verm. Langgasse 21. 759 **Worichstraße 4**, Gehaus der Rheinstraße, großer Laden zu vermieten. Näh. im 3. Stod. 6954

Worichstraße 44 Laden mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu verm. Näh. das. 1. Et. h. 7013

Nicolassstraße 13 Souterrain von 3 Zimmern zu vermieten. Näh. Part. daselbst. 7286

Draniensstraße 31 im Hinterhaus große helle Werkstätte, für jedes Geschäft passend, zu vermieten. Näh. daselbst bei Lang. event. kann eine kleine Wohnung mitvermietet werden. 461

Draniensstraße 35 Werkstätte, auch als Magazin, zum Aufbewahren von Möbeln u. dergl. zu verm. Näh. b. Hof 1. 7435

Nichstraße 9, 1., eine Werkstätte mit Keller, zu verm. 392 **Niederstraße 41** Laden (Instrumentenhandl.), Ladenzimmer, Küche, 2 Zimmer, 2 Stod. und Zubehör zu verm. Preis 1000. Auch getheilt. Näh. b. Hausverwalter Danker daselbst.

Schornhorststraße 5 Laden mit Wohnung, Lagerraum, 36 Qm. groß, und Zubehör zu verm. Näh. Hellmuthstr. 41 n. Part. das. 606

Schornhorststraße 17 ist eine große helle Werkstätte, eignet sich auch für Lagerraum, zu vermieten. Näh. bei Echl. Schornhorststraße 15, 3. 7412

Schornhorststraße 18 Lagerraum, schön hell, mittelgroß, gleich oder später zu vermieten. Näh. Schornhorststraße 20, 1. 835

Schornhorststraße 19, Ecke Bülowstraße, ist ein Laden mit Zubehör zu verm. Näh. bei Echl. Schornhorststr. 15, 3. 1031

Schornhorststraße 26 schöne helle Werkstätte sofort od. 1. April zu verm. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche kann beigegeben werden. Näh. Hinterh. Part. links oder Max Hartmann, Schützenstraße 10. 780

Schwalbacherstraße 47 Laden Anfang April oder 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Et. 653

Sedanplatz 4 größere beheizbare Räume zu vermieten. 1136 **Sedanstraße 13** ist eine schöne helle Werkstätte, von zwei Seiten Licht, 60 bis 65 qm. groß, nebst einem abgeschlossenen Hofraum, über 100 qm., per 1. April, event. auch früher zu verm. 1000

Entresol zu vermieten **Taunusstraße 13**, vis-à-vis dem Kochbrunnen, 14 m lang, 5 1/2 m breit, mit 7 Schaufenstern, nebst Wohnung v. 4 Zimmern und Zubehör, per 1. April. 7044

Waltersstraße 18 Laden sofort zu vermieten. Näh. daselbst und Bau-Bureau Langgasse 1. 825

In der besten Geschäftslage, nahe dem Kurhause und dem Königl. Theater, sind im **Schanze Webergasse 5** u. **Spiegelgasse 1** die von der Firma Maurice Umo gemieteten Räume, ein Laden mit 4 großen Schaufenstern, ca. 120 Qm. groß und dem Entresol, ca. 300 Qm. groß, per 1. October 1900 anderweitig zu vermieten. Die Räumlichkeiten eignen sich für jeden größeren Geschäftsbetrieb. Näh. Spiegelgasse 1, 3. Et. 7144

Webergasse 46 ist ein Laden mit Ladenzimmer auf 1. April zu vermieten. Näh. bei K. W. Sch. im Eigarrengeschäft. 1277

Webergasse 46 ist ein Lageraum zu vermieten. 7408

Großer Laden

Wilhelmstraße 50 (Neubau), mit Unterräumen, per sofort zu vermieten. Näheres Bau-Bureau Wilhelmstraße 15. 6903

Worichstraße 13 ist ein Lageraum für Möbel zu vermieten. Näh. im Hinterhaus bei Frau Nickel. 415

Ein Laden m. Wohnung, beste Lage f. Schweinefleischerei oder Wurstlaufschnitt mit Butter u. Eier per 1. April zu verm. Näh. Dohlemerstr. 30, Bäderl. 939

Werkstätte für ruhiges Geschäft u. 3 Zim., Küche etc. zu verm. Näh. Adelsberg 7, Laden. 52

Verschiedene Lagerräume mit Niederbänken zu vermieten. Zu erfragen Adelsberg 28, 1. Et. 688

Ein Laden mit Inventar, gute Lage, in welchem ein Friseur-Geschäft betrieben wird, sofort zu vermieten. Zu erfragen Adelsberg 15. 1266

Laden mit Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. Römerberg 36, 1. Et. hoch. 499

Werkstätte mit oder ohne Wohnung gleich oder später zu verm. Näh. Schornhorststraße 20, 1. Et. 7563

Lageräume, sowie Keller zu vermieten. Näh. Schlachthausstraße 12 bei Herrn Glasermeister Hetterich. 7884

Ein Laden, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Sedanplatz 1. 1304

Ein schöner großer Laden mit großem Zimmer zu vermieten. Näh. Steingasse 15, Part. 424

Wohnung kleine Webergasse 13. 770

Delle Werkstätte nebst Lager, zu v. N. Vorstr. 17, 1. Et. 1. 7508

In neu eröffneten Straße des Südwest. Stadtteils, dahier ist in neu erbautem Gebäude schöner Laden mit abgeschlossener Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche, Bad, Manufaktur etc., mit großen Kellern, event. mit Lagerräumen im Hof (Thatsache vorhanden), zu vermieten; auch ist das Haus, welches circa 2000 Mark Ueberschuss rentieren wird, zu verkaufen. Es können jetzt noch Wünsche über Einrichtung etc. berücksichtigt werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1048

Für Schreiner. Große Werkstätte mit 6 Hobelbänken nebst vollständigem Werkzeug zu verm., event. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5019

Lagerplätze in guter Lage (Westend) zu vermieten. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 528

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern. **Adelsstraße 60**, 1. Etage, Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör per 1. April 1900 zu vermieten. Zu erfragen Adelsstraße 60, 1. Et. u. Webergasse 4 bei Adolph Dams. 6302

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 37 sind hochherrschastliche Wohnungen von 8 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad und vollständiges Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 3, Part. 4999

Kirchgasse 43 (Neubau Storch-nest) elegant eingerichtete Wohnung von 8 Zimmern, Badezimmer, Küche und 2 schönen Manufakturen auf 1. April etc. zu verm. Näh. Bureau Adelsstraße 30, Part. 361

Kaiser-Friedrich-Ring 90, nächst der Draniensstraße, hochherrschastlich ausgestattete Wohnungen, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, 2 Klosets, 2 event. 3 Manufakturen, 2 Kellern, 2 Treppenhäusern, Gas- und elektrischer Lichtanlage, Gasleitung für Koch- und Heizzwecke, per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. Kirchstraße 8, Part. 7263

Rheinstraße 32 2. Etage von 9 Zimmern, großer Veranda u. reichl. Zubehör auf April zu vermieten. Näh. Part. 7672

Rheinstraße 43 (Südseite) ist die 1. Etage, 8 Zimmer nebst Badezimmer u. allem Zubehör, z. 1. April zu verm. 6766

Draniensstr. 17 ist der zweite Stod mit 8 Zimmern auf 1. April zu vermieten. 1078

Rheinstr. 39, Bel-Et., 8 Z. 2 Balkons, Küche, Speisek., 2 Glö. u. Zub. z. v. N. b. Eigenth. C. Schmidt, Emserstr. 71, 1. 5655

Rheinstraße 90, Ecke Ringstraße, Wohnung (3. Etage), acht Zimmer, Badezimmer (zwei Treppenaufgänge) und alles Zubehör, auf 1. April 1900 zu vermieten, auch kann eine Nebenwohnung noch zugegeben werden. Näh. Part. 7510

Sonnenbergerstr. 60, Part. Seite, hoch, elegante herrsch. Bel-Etage u. 2. Stod. à 8 große Zimmer, gr. Veranda, Balkon, Erker, Wintergarten, Bad, Kegelzim., Küche mit Gas- u. Kohlenherd, Speisek., Kohlenheizung, elektr. Licht- und elektr. Lichtanlage, 3 Manuf., 2 Keller, Dampfheizung, Telephonanschluß, Herrschafts- u. Servicetreppe, 10 Min. v. Kurhaus, elektr. Bahn im Bau, April zu vermieten. Näh. Felix Braiddt, Schöne Aussicht 2. 7046

Wohnungen von 7 Zimmern. **Adelsstraße 97** (Neubau), Südseite, 3. Etage, hochherrschastl. Wohnung, 7 Zimmer, 3 Balkons, Küche, Bad, Kohlenheizung nebst reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. Markloff. 7018

unter Stoft bin. zu vermietben. 1110

Heim, mit od. ohne Verpfl. Gest. Offerten unter **V. V. 988** an
den Tagbl.-Verlag. 228

suchen eine Wohnung spätestens per 1. April cr. von 3 Zimmern und Zubehör und Kochgas, wemöglich Baderraum, in ruhigem, besseren Hause, nicht zu weit vom Kirchhaus. Offerten mit genauer Angabe des Preises an Herrn **Albert, Carlstraße**, Kaiserstraße 27.

Albrechtstraße 44 großer Weinkeller mit Anfang zu verm.
Näh. im Vorderb. 3. Stock. 6877
Castellstraße 9 Stallung und Remise für 2 bis 3 Pferde, ev.
mit Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten. 5596

Adler. May, Georges. Paris Billigheimer. Würzburg Cohn, J. Chemnitz Bauer. Hannau Hense, J. Frankfurt Schultze, Geh. Reg.-Rath. Danzig Meyer, Chr., Kfm. Bremen Schwab, Karl, Kfm. Köln	Sormoa, M., Kfm. Nordhausen Gerstenecker, Kfm. Nürnberg Nietzel, Paul, Kfm. Hamburg Abicht, R., Kfm. Hmenau Heyen, J. R., Kfm. Offenbach Vogelberg, W., Kfm. Berlin Löwenthal, Paul, Kfm. Berlin Därselen, F., Kfm. Köln Zimmer, Jul., Kfm. Köln Eisenbahn-Hotel. Becker, Kfm. Frankfurt Hofer, A., Kfm. Barmen Kuntze, Otto, Kfm. Kassel Lefèvre. Kassel Frankfurt Ussner, Louis. Braunsfels Werne, Karl, Kfm. Berlin Naumann, Fabr. Leipzig Schwarzendahl, m. Fr. Bielefeld Neumann, m. Fr. Bielefeld Englischer Hof. von Linsingen, Karl, Kfm. Berlin Erbsprinz. Clormann, Kfm. Mannheim Rudy. Hamburg Goldstein, F. Köln Kreuz, A., Kfm. Kassel Remur, M. Mannheim Hecht, Nicol., Ingen. Nürnberg Ziegel, Ad. Judenbach Hamburger Hof. Stehn, A., Frh. Gr. Flottbeck Stehn, G. A., Buchhändler. Cannstadt Pass, Heur., Fabr. Remscheid Happel. Flechs, Aug., Architect. Köln Eckert, Fritz, Kfm. Speier Köhler, Wilh. Königsberg Schultze, Martin, Kfm. Berlin Schmitt, Wilh., Kfm. Köln Peterle, Philipp, Kfm. Aschaffenburg Kaiserbad. Schneemann, Helene, Frh. Düsseldorf	von Klaber, Majorates. u. Rittmeister a. D., m. Fam. Hohenhausen Kaiserhof. Kraeger, Jos., m. Fr. Johannesburg Glebe, A., Fabr. Pforzheim Bacherer, M., Fabr. Pforzheim Tuchmann, Ch. Frankfurt Karpfen. Conrad, Jul., Kfm. Berlin Wolf, W. G., Kfm. Burg Fehr, A., Kfm. München Pfannenschmidt, Karl, Kfm. Paderborn Kölnischer Hof. von Roden, Oberleutn. Leipzig Schultz, Leutn. Leipzig Müller, Kfm. Köln Kronprinz. Elkind, J., Kfm., m. Fr. Moskau Loewenstein, J., Kfm. Frankfurt Falkenstein, H., Kfm. Meudt Metropole und Monopole. Balthaupt, Heur., Prof., Dr. Bremen Morawe, Ch. Ferd. München von Frankenberg, E., Kam.-herr, m. Fam. Koburg Minerva. Krause, B., m. Fr. Länderscheid Nassauer Hof. Roesler, Max, Fabrikbes. Rodach Köhler, Oberleutn. München Wassermann, Fr., Rent. Paris Reichenheim, Jul. Berlin Teufel, m. Fr. Stuttgart Roesler, L. Stuttgart Moldenhauer, Fr., Direct. Frankfurt Wenzel, A., Baudirector, m. Fr. Dresden Hardy, James, m. Fam. u. Bed. Berlin Silberschlag, Fabrikbes. Cochem Guttmann. Berlin von Breitenbach, m. Fr. Bucha	National. Rikert. Mannheim Mullin, Mac., Frh. London Blinde, Kfm., m. Fr. Harren Stakemann, m. Sohn. Petershagen Nonnenhof. Krapp, Bruno, Kfm. Würzburg Müller, E. R., Kfm. Elberfeld Casper, Herm., Kfm. Berlin Cordier, E., Ingen. Mannheim Sell-Caprano, W., Kfm. Altona Horacek, Th., Kfm. Langenau Leman, J., Kfm. Hannover Plaut, J., Kfm. Darmstadt Böving, C., Kfm. Köln Kämmerle, C., Kfm. Leipzig Koch, A., Kfm. München Hamburger, H., Kfm. Offenbach Eckhardt, H., Kfm. Frankfurt Cohen, Alb., Kfm. Düsseldorf Amthor, B., Kfm. Hmenau Burger, G., Kfm. Nürnberg Schmidt, Emil, Kfm. Plauen Bauer, L., Kfm. Köln Lorentz, O., Kfm. Neuwied Butha, W., Kfm. Magdeburg Heimann, J., Kfm. Frankfurt Vagt, H., Kfm. Gross Schönnau Rittig, Aug., Kfm. Berlin Clef, B., Kfm. Bonn Beck, Herm., Kfm. Berlin Oranien. de Osa, A., Paris Präzer Hof. Hahn, E., Köln Baum, Kfm. Frankfurt Berger, C., Kfm. Berlin Schmidt, K. Frankfurt Zur guten Quelle. Schwarz, M., Kfm. M.-Gladbach Amend, A., Kfm. Runkel Quisiana. von Jezewski, Ritterguts- bes. Polen	Reichspost. Fauth, H., Westhofen Rhein-Hotel. Wilhelmy, Dr., m. Fr. Hessen Timmermann, W., Kfm. Bad-Königsborn Busch, Fr., Dr. Kassel Ritter's Hotel garni und Pension. Hergert, Fr. Pirmasens Rose. Duncombe, A., Fr. Yorkshire Bower, H., Fr. Yorkshire Coudon, J., m. Fr. u. Red. New-York Leipzig Ebert, F. New-York Snowden, R. New-York von Jezewski, A., Gutsbes. Warschau Weisses Ross. Ernst, Hermann, Kfm. Langenschwalbach Braack, C., Kfm. Hannover Savoy-Hotel. Tipp, W., Kfm. Berlin Roskamm, C., Kfm. Hamburg Rosenbaum, J. M., Kfm. Hamburg Müller, F. J., Kfm. Breslau Weisser Schwan. Fenner, P., Professor an d. techn. Hochschule, m. Fr. Darmstadt Frederiksen, A., Frh. Kopenhagen Schweinsberg. Hamahers, K. R., Rech.- Adviser, m. Fr. Samarang Sternberger, Kfm. Limburg Floreau, A., Stud. Bordeaux Echlermann, Kfm. Bonn Schäfer, Kfm. Worms Schäfer, H., Kfm. Stuttgart Hermann, A., Kfm. Fulda Tannhäuser. Schreiber, C., Kfm. Berlin Leiser, L., Kfm. Berlin Bockmann-Dollfus, V. Hermeskeil Rosenthal, J. Limburg von Domarus, M., Dr. Hannover	Koppe, E., Kfm. Weiburg Menzelberg, E., Kfm. Elberfeld Fromm, E., Kfm. Mannheim Schmidt, R., Kfm. Koblenz Kleipzig, Kfm. Leipzig Martin, J., Kfm. Ulm Massert, E., Kfm. Duisburg Kruschke, G., Kfm. Berlin Tannus-Hotel. van den Bank, Bankier. Amsterdam von Selar. Berlin Schütz, Rent., m. Fr. Magdeburg Blasing, Kfm. Mannheim Rosker, Fabr. Nürnberg Wildt, Kfm. Kassel Schoenholz, Kfm. Köln Fränkel, Kfm. Nürnberg Knapp, Verl.-Buchhändler. Halle Mamm, Kfm. Karlsruhe Martens, Kfm. Königsberg Altmann, Fabr. Münster Schaub, Rent., m. Fr. Hamburg Engelholm, Kfm. Berlin von Uthmann, Major. Stettin Union. Scheuge, Kfm. Köln Victoria. Moldenhauer, Fr., Director. Frankfurt Thieme, K., Baumeister. Essen Baum, E., Fr., m. Tochter. Düsseldorf Heintzmann, O., Regier.- Assessor. Koblenz Chrezwinski, P., Fr., m. Tochter. Elberfeld Schlbach, F., Kfm., m. Fr. Barmen Nagtegaal, Th., Kfm. Rotterdam Brütt, Fr., Prof. Kronberg Heintzmann, Fr., Landger.- Rath. Düsseldorf Gebhardt, Justizrath, m. Fr. Strassburg Vogel. Stumpf, Pb., Kfm. Berlin Menzelberg, E., Kfm. Elberfeld Fuld, J., Kfm. Westerbürg	Frist, J., Kfm. Basel Cossmann, E., Kfm. Elberfeld Moser, P., Kfm. Berlin Giesen. Solingen Kern, A., Stud. jur. Giessen Hohmann, A., Secretär. Neunkirchen Weins. Loeb, Kfm. Köln Rabt, Rechtsanw. Limburg Wolfgang, Kfm. Hannover Schwabe, Kfm. Berlin Krantz, Kfm. Plauen In Privathäusern: Kuranstalt Dr. Abend. Wolf, R. Elberfeld Brüsseler Hof. Prussian, Fr., Dr. Köln Villa Elisabeth. von Bogen, Frau Oberst- leutn. Münster von Mubow, A., Stud. jur. Tübingen von Mechow, Oberstleutn. Schleswig Elisabethenstrasse 19. Mac von Dillon, Excellenz. Staatsrath. Petersburg Villa Hertha. Farquharson, E., Frh., Rent. Jamaica Kranzplatz 2. von Scheibner, Fr., Dr. med., m. Fr. Bad Lippespringe Park-Villa. Bannert, Dr. Schlesien Stiftstrasse 28. Ratner, S., Dr. med. Mohiloff-Dniep Ettlinger, M., Kfm. Mohiloff-Dniep Ettlinger, A., Frh. Frankfurt Augenheilstalt für Arme. Hofmann, Ferdinand. Benarbach Heiliger, Adolf. Sonnenberg Karell, Josef. Sindlingen Kreidel, Jakob. Scheuern Neu, Jakob. Guckheim Pfaff, Susanna. Mombach Schnee, Marie. Oberdiebach Strohbach, Georg. Biebrich
---	--	--	---	--	--	---

Testamente, Verträge aller Art, Verreibung von Forderungen.

U. S. 1897 an den Zögling.

Suchen Sie Stellung

als Küchen- oder Zimmerhaushälterin, Hotel-, Restaurant- oder Pensionatsköchin, Beiköchin, Kaffeebäckerin, Serrirfräulein, Weiszeugbeschleierin, Zimmermädchen für Hotel oder Pension, Herrschaftsköchin, Kinderfräulein, sein bgl. oder bgl. Köchin, Alleinmädchen, Kindermädchen etc., so wenden Sie sich vertrauensvoll an **Grünberg's** Rhein. Stellen-Bureau, Goldgasse 21, Laden. Telefon 434. Gegründet 1881.

Suche sofort eine Haushälterin für ein Hotel, e. feine Herrschaftsköchin nach Holland, mehrere perfecte und fein bürgerl. Köchinnen für hier und außerhalb, tücht. Restaurationsköchinnen, Kaffee- und Beiköchinnen, Kinderfräulein und Kinderfräulein, Zimmermädchen für Hotels, bessere Stubenmädchen, über zwanzig Alleinmädchen, Hausmädchen, zehn Küchenmädchen, Bäcker- und Servirfräulein, Wäsche- und Putzmädchen für Hotel (prima Stellen und hohes Gehalt). **Börner's** erstes Central-Bureau, Ellenbogengasse 9. Telefon 571.

Gefucht

perfecte Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn. Offerten unter **P. J. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Selbstst. perfecte Köchin

für H. seine Pension sofort gesucht Frankfurtstr. 16. Gefucht eine große Anzahl geübte Personal, als: Köchinnen, Allein-, Herrschafts- u. Pensionats-Köchinnen, Kinder- u. Stubenmädchen, Hausmädchen, Putz- u. Wäsche- u. Putzmädchen für Hotel (prima Stellen und hohes Gehalt). **Börner's** erstes Central-Bureau, Ellenbogengasse 9. Telefon 571.

Eine selbstständige Köchin

für herrschaftlichen Haushalt zum 1. März oder später gesucht. Lohn 40 Mk. monatlich. Gleichzeitige wird ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Off. unter **Nr. 229** an die Expedition der „Wiesbadener Tagblatt“ in Wiesbaden. Gefucht perf. u. fein bürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, selbstst. u. einst. Zimmermädchen, Hausmädchen, Kinder- u. Stubenmädchen, geg. hoh. Lohn, eine tücht. Kaffee- u. Beiköchin sofort. Bureau Germania (Frau Klein), Kleine Webergasse 7, 2.

Gefucht

eine Köchin, die Hausarbeit mitübernimmt, und ein Hausmädchen, welches tüchtig und nützlich. An der Mung-Str. 4, 2 bei Frau Rechtsanwalt **Bojanowski**. Ein braves fleißiges Mädchen als Beiköchin und zwei Hausmädchen gesucht.

Stellennachweis des **Central-Bureau's** u. f. d. Gastwirthe-Verband, Kirchgasse 45, Eingang Schulgasse 17 (219. Telefon 219), sucht jederzeit tüchtiges Hotel- und Privat-Personal jeder Branche bei hohen Löhnen. Für weibliches Personal und Auftragsgeber ist die Vermittlung kostenfrei.

14-16-jähr. Mädchen v. hiesiger Gegend, gef. Abheidefr. 56, 1. 1209 Ein Hotelzimmermädchen gesucht Hotel Kronprinz. 1127 Zuverlässiges Alleinmädchen gesucht Webergasse 20. 1895

Braves älteres Mädchen für Küche- und Hausarbeit gesucht. W. f. sagt der Tagbl.-Verlag. 1514

Ein zuverlässiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt zum 15. Februar gesucht Dombachstr. 14, 1. 1577

Mädchen, w. die Haushalt. versteht u. etwas kochen k., gef. od. 1. März gef. Weberg. 3, 2 r. 1613

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht Gortelstr. 18, B. 1631

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit zum 18. Februar od. früher gesucht Taunusstr. 28, 1. 1628

Braves Mädchen gesucht Dohmeierstr. 17. 1760

Gefucht zum 19. Februar

Kinder- u. Stubenmädchen od. Kinderfräulein, in Kinderpflege erf., zu e. Kinde v. 2½ J. Weid. 9-12 u. 5-7 Adolphsallee 26, 8. 1760

Gefucht

ein tüchtiges gewandtes Hausmädchen Adolphsallee 48, B. 1802

Gefucht zu zwei Mädchen von 5 u. 7 Jahren zu Kinderfräulein, welches gut nützlich kann. Näheres im Tagbl.-Verlag. 2021

Ein junges anständiges Dienstmädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2083

Gefucht

ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das selbstständig kochen kann. Nerothol 4, 2. 1840

Ein anständiges Mädchen zum 1. März gef. Weberg. 3, 2 r. 1613

Sauberes Dienstmädchen gesucht Gr. Burgstr. 5, 2 r. 1888

Ein Mädchen gesucht. Michaelsberg 26, Sprengel-Str. 1. 1884

Ein besseres Mädchen, welches kochen und zuweilen im Laden helfen kann, gesucht. Näh. Grabenstr. 30. 1900

Gefucht zum 15. Februar ein braves Hausmädchen mit g. Zeugn. Blumenstr. 7. 1905

Tüchtiges Alleinmädchen f. H. Haushalt zum 1. März gesucht 3. m. Borm. v. 10-11, Nachm. v. 3-4 Dohmeierstr. 7, B. 1907

Williges Mädchen auf gleich gef. Schorn-Str. 20, 1 r. 1937

Junges fleißiges Mädchen auf sofort in H. Haushalt. Näh. Stilsstr. 17, B. 1937

Hausmädchen gesucht Kirchgasse 7, Laden. 1930

Ein Mädchen gesucht Drachenstr. 8, im Laden. 1931

Ein solides Mädchen gesucht Ellenbogengasse 8. 1976

Ein tüchtiges Küchenmädchen sofort gesucht Friedrichstr. 23, Part. 1990

Ein ordentliches Mädchen gesucht Helenestr. 5, Part. 1990

Ein junges Mädchen zu kleiner Familie gesucht Albrechtstr. 9, 2 rechts. 1995

Ein einf. brav. Mädchen wird gef. Rheinstr. 23, Laden. 1995

Zuverlässiges (auch älteres) Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht (guter Lohn) Rheinstr. 76, 3. 1995

Ein tüchtiges Mädchen, am liebsten vom Lande gef. Hermannstr. 13, Part. 1993

Einfaches fleißiges Mädchen gef. Schützenhofstr. 3, 1. 1967

H. Schwenke, Deutscher Kellner-Bund, Webergasse 15, 2 (Müller's Bureau), sucht weibliches Hotel- und Privat-Personal aller Branchen. Saisonanmeldungen sofort.

Hausmädchen gesucht Sedanplatz 7, Part. links. 1947

Tüchtiges Küchenmädchen, welches kochen kann, bei hohem Lohn gesucht Wismarstr. 8, Part. 1947

Junges reines Mädchen gegen guten Lohn gesucht Schulgasse 6, 1. Et. 1967

Ein reines Mädchen für Hausarbeit gef. Kirchgasse 29, 2. Et. 1967

Für 1. März gesucht solides Alleinmädchen, eifrig und reinlich, von einzelner Dame. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 1905

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht Grabenstr. 28, Part. 1943

Tüchtiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. L. Fischer, Sedanplatz 7, 1. 1943

Tüchtiges Mädchen gesucht für Hausarbeit Neroth. 44. 1943

Alleinmädchen der sofort gesucht Adelsstr. 89, 1. Et. 1943

Gefucht

zu einzelner Dame zum 1. März ein besseres gewandtes Zimmermädchen. Das perfect sein im Seebaden u. gut nähen können. Nur solche, welche Zeugnisse und Herrschaft haben. Näheres vorsehen Pariserstr. 43, P. Vormittags und Abends.

Ein sauberes Mädchen

für jede Arbeit per sofort gesucht Schlichterstr. 18, 2. Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen zu zwei Kindern wird gesucht Bahnhofsstr. 18, 1. Et. rechts. 1914

Ein Mädchen gesucht Moritzstr. 41, 1. Et. 1914

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Schwalbaderstr. 9, 1. Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht zum 1. März Philippstr. 41, 1 r. 1914

Suche für sofort ein älteres ordentliches Kinderliebes Mädchen bei gutem Lohn Marktstr. 14, 4. 1914

Ein hartes Mädchen Ende Januar gef. Hildstr. 10. 1125

Ein fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht Schulgasse 36, 2. 1973

Gefucht zum 15. März für eine

Kleiner Haushaltung

ein braves älteres Alleinmädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann und einige Hausarbeit übernimmt. Zu melden Borm. von 8-11½ Uhr Humboldtstr. 7, 1. Et. 1973

Besseres Alleinmädchen, welches selbstständig kochen kann, gef. gegen hohen Lohn für 1. März gesucht Rainerstr. 32 b. 2010

Ein einfaches tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Drachenstr. 10, 1. 2010

Mädchen gesucht für H. Haushalt Johannisstr. 30, 2. 1. 1896

Arbeitsnachweis Rathhaus, Frauen-Abth. I. sucht f. 1. März in kl. f. Haushalt g. empf. Alt. b. Alleinmädchen, w. fein bürgerl. kochen kann und mit Hilfe einer Monatsfrau die Hausarbeit übernimmt. 1475

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht Moritzstr. 20, P. 1475

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sämtliche Hausarbeit versteht, wird a. 1. März gesucht, gute Zeugnisse erforderlich, Friedrichstr. 16, 2. B. Busch. 1941

Alleinmädchen gesucht Adelsstr. 42, 2. 2048

Suche baldigen Eintritt ein sauberes fleißiges Stubenmädchen. Frau Dr. Kampmann, Grödenstr. 1. Adolphsallee, 2001

Gefucht für sofort

in ruhigem Haushalt (zwei Personen) ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig gut bürgerl. kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Off. n. P. O. 301 im Tagbl.-Verlag abgegeben. für Hausarbeit gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 14, Part. 1658

Ein Dienstmädchen gesucht Grabenstr. 4, Laden. 1658

Ein braves ordentliches Mädchen, das Hausarbeit versteht, gef. Nerothstr. 20, B. 1658

Für einen kleinen besseren Haushalt wird ein junges williges Mädchen, sowie sauberes Mädchen gesucht Moonstr. 12, 1. rechts. 1658

Br. Mädchen mit Liebe zu Kindern f. jede Hausarb. bei gut. Lohn u. wünsch. Ausg. gef. Paulstr. 10, 2 r. 1991

Ein ordentliches Mädchen gesucht Kirchstr. 41, 1. Et. I. 678

Nach Halle

in einen kleinen Haushalt ohne Kinder per sofort ein sauberes tüchtiges Mädchen, welches perfect kochen, servieren und etwas nähen kann. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **V. L. 229** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Zweitmädchen gesucht, Lohn 20 Mk. Villa Friedenstr. 6. 2074

Einfaches sauberes f. Mädchen gesucht. Näh. Moritzstr. 33, 3. Et. 2074

Ein Mädchen für sofort von jetzt bis 1. April gef., auf Wunsch kann es auch zu Hause schlafen, Drachenstr. 56, 1. 2074

Alleinmädchen in ruh. Haushalt zum 1. März oder früher gesucht Schlichterstr. 14, Part. 2074

G. f. Mädchen f. St. f. Nachm. u. Abends Lufenstr. 5, Gth. B. I. 2074

Ein sauberes Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht und etwas kochen kann, gef. a. 1. März Wismarstr. 10, 1. Et. 2074

Einfaches tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Philippstr. 41, 1. 2074

Einfaches Dienstmädchen a. 1. März gef. Friedrichstr. 21, 1. 2071

zum 1. März für kleinen besseren Haushalt ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, Alexandersstr. 7, B. 2076

Gefucht eine Anzahl Alleinmädchen, Haus-, Zimmer- u. Kinder- u. Stubenmädchen. Näh. Central-Bureau (Frau Küster), Goldgasse 5, 1. Das. erf. auf. Mädchen. v. H. u. 2. 2090

Zum 1. März d. J. wird ein einfaches f. Mädchen gesucht zur Erlernung des Haushalts ohne gegen. Vergütung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2090

Alleinmädchen f. kleinen Haushalt. per 1. März od. früher gef. Schlichterstr. 14, 1. 2090

Ein junges Mädchen auf gleich od. später gef. Nerothstr. 9. 2077

Gewandtes braves Mädchen für Küche- und Hausarbeit in bürgerlichen Haushalt gesucht. Näh. Michaelsberg 12, 1. 2077

Ein einf. Fräulein, welches d. f. Küche versteht, im Haushalt tüchtig, wird zu zwei Damen sofort gesucht Wismarstr. 25, Part. 2077

Junges Dienstmädchen und Monatsmädchen tagsüber gesucht Blumenstr. 1. 2077

Junges Mädchen findet leichte Stelle bei zwei Damen zum 20. Februar Adolphsallee 57, 2. 2077

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Lohn 18 Mk. Kaiser-Friedrich-Ring 110, 3. bei der Adolphsallee. 2077

Ein braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Näh. Grabenstr. 21, Part. 2077

Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht bei H. Ritsert, Adlerstr. 28. 2077

Ein braves tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, sofort gesucht Moritzstr. 17, Part. 2077

Ein braves und fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird für bald zu zwei einzelnen Leuten gesucht Frankfurtstr. 32. 2077

Gefucht

ein anständiges reines Mädchen für Hausarbeit in kleinen Haushalt. Angenehme Stelle, gute Behandlung, guter Lohn. Zu sprechen Vormittags v. 10-11, Nachmittags v. 3-6 Uhr Bertramstr. 7, 1. Et. I. 2103

Gefucht

im Frauenheim für Wochenspflege, Wiesbaden, Blumenstr. 7, eine Pflegerin. Frauen oder Jungfrauen aus besseren Ständen, welche sich für diesen Beruf ausbilden wollen, können sich von 1-2 Uhr in der Anstalt anmelden. 2103

Junge Mädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht. A. Flach, Marktstr. 3. 2103

Älteres einfaches Mädchen zur Führung eines kleinen Haushalts sofort gesucht Bleichstr. 18, 1. links. 211

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen wird gesucht. Gärderlei Herrmann, Emserstr. 4. 211

Ein tüchtiges Bäckerin gesucht Grabenstr. 23, Gth. 2. 211

Ein perf. Bäckerin gef. gef. Hermannstr. 3. Frau Weber. 211

Ein Waschfrau wird gesucht Bleichstr. 20, Gth. 2. 211

Ein tüchtiges Waschfrau, welche in der Nähe wohnt, gefucht Adolphsallee 25, Part. 2030

Reinl. Monatsfrau gesucht Grabenstr. 2, Laden. 1700

Reinliche Monatsfrau gesucht Schornhorststr. 16, 8. P. 1906

Monatsmädchen oder Frau gesucht Moritzstr. 51, 3. Et. 1906

Sauberes Monatsmädchen gefucht Albrechtstr. 38, 1 r. 1906

Reinl. Monatsmädchen gefucht. Vorstellen Morg. Kaiser-Friedrich-Ring 17, 2. 1906

Monatsmädchen sofort gefucht Kirchgasse 36, 2. 2027

Monatsfrau gefucht Drachenstr. 8, 1. 2027

Saubere Monatsfrau gefucht Friedrichstr. 40, 1 r. 2027

Monatsfrau oder Mädchen gefucht Schwalbaderstr. 79, 2. 2027

Ein Monatsmädchen gefucht Friedrichstr. 47, 3. Et. links. 2027

Monatsmädchen od. Frau gefucht Rheinstr. 82, Part. 2027

Saubere unabhängige Monatsfrau gefucht Lufenstr. 48, 2 r. 2027

Monatsmädchen oder Frau gefucht Moritzstr. 66, Part. 2027

Ord. Monatsmädchen gegen h. Lohn sofort gefucht Langgasse 6, 2. 2027

Gefucht aufst. Monatsmädchen oder Frau Drachenstr. 9, 3 rechts. 2027

Monatsfrau oder Mädchen gefucht Adelsstr. 4. 2027

Ein durchaus zuverlässige Frau mit guten Empfehlungen Morgens von 7-10 Uhr u. Nachmittags von 2-4 Uhr für Hausarbeit gefucht bei gutem Lohn. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2011

Gefucht zum 1. März ein Mädchen für Nachmittags zu zwei Kindern Emserstr. 37, 1. Et. 1942

Gleisige Frau zur Haushilfe für den ganzen Tag mit Befähigung gef. Näh. Marktstr. 14, im Laden. 2006

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gefucht. Lohn 18 Mk. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 2006

Ein sauberes Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Befähigung mit Kindern tagsüber auf gleich gefucht Marktstr. 14, Part. rechts. 2006

Junges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, tagsüber für H. Haushalt gefucht Nibelgasse 13, 5. Et. 2006

Reinl. Mädchen, welches kochen kann, von 9-3 Uhr gefucht. Rheinländer, Rheinstr. 15. 2070

Alt. zuverl. Person f. e. Stb. Hausarb. gef. Karstr. 41, 3. 1. 2070

Ein ordentliches Kaufmädchen gefucht. A. Scheibel, Wilhelmstr. 46. 2059

Ein reines Kaufmädchen sofort gefucht Marktstr. 34, Blumenladen. 2059

Ordentliches Kaufmädchen per sofort gefucht Webergasse 7, im Handschuhladen. 2059

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Eine j. geb. Engländerin sucht Stellung als Lehrerin oder Gesellschaftlerin in einer Familie, in der sie Gelegenheit haben würde, sich im Deutschen weiter auszubilden. Gehalt Nebensache. Offerten unter **E. L. 225** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. gefuchtes Fräulein sucht Stelle zu einzelner Dame oder Herrn zur Pflege und Gesellschaft oder als Reisebegleiterin. Daselbst spricht perfect französisch. Offerten unter **Z. A. 66** hauptpostlagernd hier. 2006

Junge tüchtige Verkäuferin sucht Stell. f. Delicatessen-Gesch. od. Conditoren. Näh. v. 2½-4 Uhr Friedrichstr. 14, Altb. 1. 1. 2006

Junges Mädchen aus guter Familie sucht Beschäftigung in schriftl. Arbeit. Näh. Schornhorststr. 16, Part. rechts. 2006

Arbeitsnachweis Rathhaus Frauen-Abth. I. Eine tüchtige gut emp. Restaurationsköchin sucht f. 1. März Stelle in einem Hotel Restaurant oder Pension. 2006

Ältere Dame (Wittwe) m. betterem Gemüth, mit eigenen Möbeln, wünscht f. gut situirten Herrn Haushalt zu führen. Wohnung nach Wunsch. Offerten unter **T. O. 301** an den Tagbl.-Verlag. 2006

Als Haushält. oder Stütze f. ein bess. Mädchen, perf. in der feinen Küche, tücht. im Haushalt, m. siebenjähr. J., 30 Jahre alt, Stell. Central-Bureau (Frau Warles), Saalgasse 38, 2. 2006

Köchin, Friedrichstr. 12, Altb. Part. I. Thoreinfahrt. Herrschaftsköchin, tüchtig u. sehr zuverlässig, mit guten Zeugn., wünscht Stelle. Arbeitsnachweis Rathhaus. 2006

Ein selbstständ. Herrschaftsköchin m. prima mehrjähr. J., f. zuverläss. u. prob., ein anständ. j. Mädchen m. prima 6-jähr. J. aus einem Pfarrhause w. pass. Stelle zum 1. März. Bureau Sauergergasse 7, 1. 2006

Restaurationsköchin emp. Müller's Bar., Ellenbogengasse 8, 1. 2006

Beiköchin sucht f. Salon Stelle in Hotel. Off. Offerten unter **O. H. 12** hauptpostlagernd Mainz erbeten. 2006

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht in großem Hotel Stelle als Beiköchin zur Erlernung der feinen Küche. Off. Off. u. L. P. 319 an den Tagbl.-Verl. 2006

Ausw. bess. Mädchen sucht Stelle in f. Café oder Conditorei oder als angehebeltes Beiköchin. Offerten unter **O. O. 289** an den Tagbl.-Verlag. 2006

Ein bess. Mädchen Stelle als angehebelte Jungfer, zur Stütze der Hausfrau oder als bess. Hausmädchen in f. Herrschaftsh. Off. u. H. O. 288 an den Tagbl.-Verlag. 2006

Ein fleißiges Mädchen sucht Stelle für Haus- und Küchenarbeit zum 1. März. Näh. Stelengasse 81, 4 r. 2006

Ein besseres Mädchen sucht Stellung zum 1. März als Stütze, Köchin oder Alleinmädchen. Zu erf. im Seebadstr. 7, 1 r. 2006

Ein auswärtiges Mädchen sucht Stelle auf sofort in einem bess. Haus als Alleinmädchen. Zu erf. im Seebadstr. 51, 1. 2006

Ein tüchtiges Hotel-Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle, am liebsten gleich oder März. Näh. Marktstr. 1, 1 r. 2006

Zwei Hausmädchen suchen bis 1. März in Hotel wieder Stelle als Hausm. f. Hildman, Domburg (Bayern), Untere Adelsstr. 26. 2006

Welches jede Hausarbeit versteht und perfect bürgerl. kocht, sucht Stelle zum 1. März. Offerten unter **H. P. 320** an den Tagbl.-Verlag. 2006

Als Stütze der Hausfrau oder Gesellschaftlerin sucht ein j. geb. Mädchen Stellung in bess. Hause. Es wird weniger auf hohes Gehalt, als auf Familien-Anschluss gesehen. Off. Offerten erbeten Kirchgasse 29, 3. Et. 2006

Ein besseres Mädchen, welches fein bgl. kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht Stell. als Köchin oder Alleinmädchen. Zu erf. im Seebadstr. 7, Gth. 2. 2006

Besseres Hausmädchen, welches etwas nähen und servieren k., beim in

Inf. Mädchen sucht Besch. (Wäsche u. Putzen). Näherstraße 31, 1. Etage, welche schon in besseren Häusern war, sucht Wäsche- und Putzbeschäftigung. Näherstraße 41, 2. Etage. 2 St. unabh. Frau sucht Beschäftigung. (Wäsche u. Putzen). Näherstraße 18, 2. Etage. Eine Frau sucht Arbeit (Wäsche). Näherstraße 5, 2. Etage. 3 St. Zwei Mädchen f. Besch. (Wäsche u. Putzen). Näherstraße 18, 2. Etage. **Tüchtiges Wäsche-Mädchen** sucht Beschäftigung für vier oder fünf Tage in der Woche. Näherstraße 24, 2. Etage. Ein tüchtiges Wäsche-Mädchen sucht Beschäftigung (Wäsche oder Putzen) für Freitag und Samstag. Zu erst. Näherstraße 24, 2. Etage. Ein Mädchen sucht Monatsstelle bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame. Näherstraße 40, 2. Etage. Bei **Niederl.** **Inf. M. f. v. 4 Uhr ab Besch.** (Wäsche u. Putzen). Schützenhofstr. Mädchen f. Beschäftigung von Morgens 8-2. Näherstraße 3, 2. Etage. Ein 16-jähr. anständiges sauberes Mädchen sucht tagsüber leichte Stelle. Näherstraße 16, 2. Etage.

Männliche Personen, die Stellung finden.
Wer Stellung sucht bestelle die **Deutsche Diener-Zeitung.**
Frankfurt a. M. F 64

General-Agent in Wiesbaden
gesucht von einer soliden deutschen Versicherungs-Actien-Gesellschaft für die Abtheilung Versicherung gegen Wasserleitungsschäden. (Ha. 5721) F 119
Offerten erbeten an **J. P. 2287** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Acquisiteur,
tüchtiger, für ein neues rentables Unternehmen des Buchgewerbes - Vertrieb desselben u. Einbringen von Annoncen - gesucht. Näher, im Tagbl.-Verlag. 2031

Tüchtiger Schreiber aus braver Familie mit guter Handschrift und Kenntnissen für ein hiesiges Bureau gesucht. Gelegenheit zur weit. Ausbildung. Stellung dauernd. Adresse im Tagbl.-Verlag. 2107

Selbstständige tücht. Maschinen Schlosser
gegen guten Lohn auf dauernd gesucht.
Bauhof Dohrm. **Rosset, Schwarz & Co.**
Barackendamm 15. **Ein tüchtiger**

Küsten-Schreiner
sofort für dauernd gesucht. (Ha. 33967) F 35
A. H. Siebel, Küstenfabrik, Mainz.

Tüchtige selbstständige Tapezierer-Gehülfen werden gesucht. Kirchgasse 27, 1. Etage. **A. Frensch.** 2079

Tapezierer-Gehülfe, durchaus tüchtige erste Kraft, gewandt in Arrangement u. Decoration, für feine Kundsch. in dauernde Jahresstelle gesucht. Nur bestens empfohlene Bewerber wollen sich melden bei **Theodor Sator, Tapezierer und Decorateur,** Rheinstraße 94. 2015

Junger Tapezierer-Gehülfe gesucht. Nicolaistraße 24. 1845

Ladengehülfe gesucht. Kirchgasse 50. 1845

Obkellner
Zimmerkellner
Restaurantskellner
Saalkellner
Küchenchef
Aide, Pattinier,
Hotelbuchhalter
Portier, Lift,
Hotelhausburschen
Restaurantsburschen
Silber- u. Kupferputzer
Kellner- u. Kochgehilfen

Grünberg's
Rhein. Stellenbureau.
Goldgasse 21, Laden.
Telephon 434.
Gegründet 1851.

Mehrere tüchtige Schneider
für Jacken und englische Tailen per 1. März
1900 gesucht.
J. Bacharach.

Ein tüchtiger Wochenschneider gesucht. Hermannstr. 10, 2. 1949

G. Schuhmacher auf Bode od. auf Bog. gef. Manerg. 15, Laden.

Gesucht
zwei tüchtige kräftige Arbeiter mit guten Kenntnissen für mein
Eisenlager. Schlachthausstraße 15/16. 1724

Jos. Hupfeld.

Jugendliche Arbeiter
für gute Beschäftigung sofort gesucht. 2007

A. Flach, Marstraße 3.

In meinem Bau-Bureau ist für einen talentierten, jungen Mann zur gründlichen Ausbildung sofort eine Lehrlingsstelle zu besetzen. **Alfred Schellenberg.** 1982

Ein braver zuverlässiger Junge auf ein Anwaltsbureau für sofort
gesucht. Näher, im Tagbl.-Verlag. 2032

Lehrling
mit schöner Handschrift und Verehr. zum Einj.-Freiw. von hiesiger
Weingroßh. unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten an
O. W. 1001 an den Tagbl.-Verlag. 542

Für mein Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft suche einen
Lehrling. **Jean Haub, Wühlgasse 13.** 1799

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung zu Oden gesucht. 455

M. Frorath,
Eisenhandlung, Magazin für Haus- u. Kücheneinrichtungen.

Lehrling
mit guter Handschrift und der Berechnung zum einjährig-frei-
willigen Dienst zu Oden für unsere Weingroßhandlung
gesucht. **Gebr. Wagemann.** 2101

Wir suchen zu Oden einen Lehrling mit guter
Schulbildung und schöner Handschrift. 1912

A. Baer & Co., Zahnstraße 6,
Eisenwaarengeschäft en gros.

Für mein photogr. Atelier suche einen Lehrling.
Carl Engel, Zeroburgstraße 25.

Ein Schlosserlehrling gesucht. Näher, Hartungstraße 3.

Schreinerlehrling gef. v. **H. Walther, Schreierstr. 19.** 1950

Wasserlehrling gesucht. **Jul. Fleinert, Nömerberg 17.** 485

Ein Tapeziererlehrling gef. Kirchgasse 27. **A. Frensch.** 1614

Ein Tapeziererlehrling gesucht. Weberstraße 42, 2. 1149

Gärtner-Lehrlinge offen bei **Emil Becker, Gärtner:**
Weidenstraße, Blumenladen: Langgasse 53. 1733

Ein kräftiger Diener, der auch kranken
Herrn ausführen muß, für sofort gesucht. Näher,
im Tagbl.-Verlag. 1902

Ein Hausbursche gesucht. Weinstraße 81, Part. 2075

Junger Hausbursche gef. Kirchgasse 6, Drogeriehandlung. 2039

Hausbursche mit guten Kenntnissen, selbstständig,
sofort gesucht. 1781

W. Malsaner.

Junger ordentlicher Hausbursche gesucht. Näher, Lang-
gasse 30. **Unverzagt.** 2017

Ein kräftiger Hausbursche gesucht. Taunusstraße 17.

Ein junger ordentlicher Hausbursche gesucht
Weidenstraße 3, Conditorei. 1559

Ein Junge als Ausreiter gesucht.

Heinrich Kraft, Buchhandlung, 45. Kirchgasse 45.

Ein Bursche vom Lande, 16-17 Jahre, für Biergeschäft gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag. 2056

Ein tüchtiger braver Bursche, bewandert im Flaschenbier-
geschäft, sofort gesucht. Manergasse 8.

Sauberer Junge
als Ausreiter gesucht. **Hud. Bechtold & Co.** 2080

Junger Hausbursche, 15-16 Jahre alt, aus hiesiger Familie,
gesucht. Näheres Drankstraße 33, 3. Etage. 2198

Ein solider Anticher
(ledig bevorzugt) für leichtes Fuhrwerk findet Stelle. 2091

Ein Bursche, welcher selbstständig ein Pferd ver-
sorgen kann und im Fahren sicher
ist, findet Stelle. **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.** 1919

Ein Knecht gesucht. Feldstraße 15, 2. Etage. 1961

Tüchtiger Knecht gesucht. Quersiedelstraße 2.

Ein tücht. Knecht gesucht. Näher, Sebanstraße 3. **Mess.**

Pferdebursche gesucht bei **Ph. Niedröe, Schierstein.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Bautechniker sucht zum 1. März Stellung. Off.
unter **O. S. 111** postlagernd Wellritzstraße.

Junger Bautechniker sucht Stelle. Offerten unter **O. P. 322**
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Schlosser (Anschläger)
sucht Beschäftigung. Näher, Platterstraße 10, 2. Etage. 1 St.

Junger Mann, 30 Jahre alt, Militärverhältnis Landwehr, in
allen Büroarbeiten ausgebildet, einige Jahre in Magazinen der
Eisenbranche thätig gewesen u. augenblicklich noch in ungeliebter
Stellung, sucht per sofort, event. 1. April 1900, anderweitig
pass. Condition. Gest. Off. u. **J. O. 295** an den Tagbl.-Verl.

Als Volontär in einer Conditorei sucht ein junger
Mann Stellung. Derselbe hat in
Stuttgart die Bäckerei und Conditorei erlernt, mußte letzteres
jedoch unterbrechen, um einem Onkel als Bäcker nach Wiesbaden
zu folgen. Aufträge erb. unter **H. E. 1000** hauptpostl.

Für meinen Sohn (Israel) suche ich nach Oden Lehrstelle
in einem Detail-Geschäft, Manufaktur- oder verwandter
Branche. Näher, im Tagbl.-Verlag. 2089

Tages-Vorstellungen

Kurhaus. Abends 7 1/2 Uhr: Zwölftes u. letztes Chylus-Concert.
Dirig. **Waller.**

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: **Cyprienne.** **Cavalleria**
rusticana.

Freiburger Theater. Abends 7 Uhr: **Das Vörsenfest.**

Waldfriede. Abends 7 Uhr: Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten
der Vereine vom Rothen Kreuz für Hülfsleistung in Transvaal.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Fortifika-Theater zum Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Yerrens-Nachrichten

Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Ringturnen aktiver
Turner und Jünglinge.

Turn-Gesellschaft. Abends von 8-10 Uhr: Ringturnen und
Übung der Männerriege.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus.

Freie Turnerschaft Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Turnstunde.

Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege (Naturheil-
Verein). 8 1/2 Uhr: Versammlung im "Deutschen Hof", Goldgasse 2.

Salla-Ges. 9 Uhr: Gemüthlicher Spielabend im Rathssaal.

Antip-Perein. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Wiesbadener Männergesang-Verein. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Stem- und Ring-Ges. Athletia. Abends 9 Uhr: Übung.

Athleten-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Übung.

Männer-Gesangverein Silda. Probe.

Versteigerungen

Fortsetzung der Damen-Kleiderstoffe u. Versteigerung im Laden
Hilfstraße 16, Bonn, 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 78, S. 6.)

Holz-Versteigerung im Nömerhausener Gemeinewald, Distr. Dahn-
berg 10, Bonn, 10 Uhr. (S. Antliche Anzeigen No. 20, S. 3.)

Holz-Versteigerung in den städt. Waldstücken Keroberg u. Oberes
Völschholz; Sammelplatz Vormittags 10 Uhr vor der Keroberg-
Rehabilitation. (S. Antliche Anzeigen No. 20, S. 2.)

Versteigerung von Mobilien u. im Pfandlokal Dögelmeister 11/13,
Bonn, 11 Uhr, sowie einer Buchdruckerei-Einrichtung im Hause
Vertrautstraße 21, Mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 78, S. 3.)

Eingetragene von Oden auf die Abgabe von 30 Rnt. Buchen-
Schneidholz aus dem Waldort Winkelbach nach dem hies. Justiz-
Gefängnis, an das Secretariat der Staatsanwaltschaft, Nachm.
4 Uhr. (S. Tagbl. 69, S. 6.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michaelsberg.

Freitag Abends 5 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 9 Uhr, Sabbath
Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 6 1/2 Uhr, Wochentage
Morgens 7 1/2 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 1/2 Uhr. - Die
Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10-10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag Abends 5 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath
Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 6 1/2 Uhr, Wochentage
Morgens 7 1/2 Uhr, Wochentage Abends 5 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station
Wiesbaden.

14. Februar 1900. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.
Morgens Nachm. Abends.

Barometer *) 85.0 86.6 44.6 88.7
Thermometer C. 1.8 2.9 2.6 2.5
Luftspannung (mm) 5.1 4.9 4.6 4.9
Relat. Feuchtigkeit (%) 96 84 82 88
Windrichtung NO. SW. W. 11.8
Niederschlagshöhe (mm) - - - - -
Niedrigste Temperatur C. 4.5. Niedrigste Temperatur C. 1.3.
) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte
in Hamburg.
(Glasdruck verboru.)

17. Februar: wenig verändert, frostig, Niederschläge.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittelmäßiger Zeit.)

1900	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Februar.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
17.	12 41	7 37	5 47	9 17 N.	8 42.9

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, 16. Februar.

48. Vorstellung. 33. Vorstellung im Abonnement **A.**

Cyprienne.
(Bourgeois!)

Aufspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und G. de Najac.
Regie: Herr Böhm.

Personen:

Herr von Brunelles Herr Robins.
Cyprienne, seine Gattin Frl. Doppelbauer.

Adhemar, von Gratignac, ihr Cousin Herr Neumann.

Herr von Clavignac Herr Schwab.

Frau von Brunelles, Witwe Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Frau von Brunelles, Tochter Frl. Sabel.

Oft am wildesten flieh'n die Gedanken
Gerade dann, wenn sie in stiller Ordnung
Sich sammeln sollten.

Byron.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walter Schmidt-Säcker.

„Sie wissen also, Wanda, daß es mich hierher zurück-
ziehen wird mit unwiderstehlicher Gewalt; Sie wissen ebenso
gut, wie ich selbst es fühle, daß die Heimath mit allen
Jugenderinnerungen mich nicht mehr wird festhalten können?
Sie haben in meinem tiefsten Innersten gelesen und wissen,
daß das Versprechen, das ich Ihnen gab, keine leere Form,
keine Höflichkeitssphäre war?“

„Das weiß ich gewiß, und — ich weiß noch mehr und
will es Ihnen sagen. Sie nahmen mir das Versprechen
ab, daß ich mich an Sie wenden sollte, wenn ich eines
Freundes bedürfte. — Nun wohl, ich fühle mit unheimlicher
Bestimmtheit, daß während Ihrer Abwesenheit Vieles in mir
und um mich her zur Reife kommen wird, und daß ich mich
dieses Versprechens vielleicht sehr bald erinnern werde. Es
ist vielleicht sehr gut, daß Sie jetzt reisen, daß ich ohne
Halt, ohne Rathgeber eine Zeit lang ganz mir selbst über-
lassen bleibe. Wenn aber die Stunde kommen sollte, wo
ich tatsächlich Ihrer bedarf, wenn ich Sie rufe?“

„So werde ich kommen, ohne mich auch nur einen
Augenblick zu bedenken.“

„Ihr Wort darauf?“

„Mein Ehrenwort!“

Einem Moment später trat Iwan ein, der sich in leb-
haften Beileidsbezeugungen erschöpfte, als er hörte, was
seinen jungen Freund zur Abreise zwang, und Leo fand
keine Gelegenheit mehr, nur noch ein Wort unter vier Augen
an Wanda zu richten. Und so schied er mit dem festen
Versprechen, so schnell als möglich wiederzukommen.

Mit dem Nachzuge verließ er Moskau. — Während er
träumend im Halbschlaf in seiner Coupée lehte, dachte
er unablässig nach und konnte zu keinem Resultat kommen!
Seit dem vorletzten Abend war das schöne Weib, das er
bis zur Raserei zu lieben begann, ihm räthselhaft und un-
erklärlich geworden.

Leo war wahrhaftig nicht eitel, nicht einer von denen,
die sich einbilden, daß Frauenherzen ihnen zufliegen, und
dennoch konnte er sich des beglückenden Gedankens nicht er-
wehren, daß Wanda seine Gefühle erwiderte, anders viel-
leicht, ruhiger, nicht mit der heißen Leidenschaft seines
Temperamentes, aber doch nicht weniger ernstlich.

Seit sie ihm ihr Herz erschlossen, ihm ihr Leiden an-
vertraut, war sie anders geworden, heiter, sonnig fast lag

es über ihr, und ihr ganzes Wesen schien gleichsam verklärt
in einem neuen Empfinden. Er rief sich jedes Wort ins
Gedächtniß zurück, das sie zu ihm gesprochen, ihr glückseliges
Lächeln, mit dem sie ihn angeschaut.

„Sie war überzeugt, daß während seiner Abwesenheit
sich Vieles klären würde, wie sie fest überzeugt davon war,
daß sie selbst ihn rufen werde!“

Das hatte sie gesagt, sie täuschte sich nicht!

Und er konnte noch zweifeln? — Nein, nein, wenn
auch Alles vorläufig noch so dunkel und verworren war,
eins war ihm klar: daß er im Leben dieser seltsamen Frau
eine ganz bedeutungsvolle Rolle spielte, und das war ihm
genug.

Dann mußte er lächeln, als er daran dachte, wie sich
in der stolzen, vornehmen Frauenseele etwas wie eifer-
füchtiges Mißtrauen geregt hatte, als sie die kleine Cousine
erwähnte, an die er wahrhaftig nicht einmal gedacht hatte.

— Wie sie wohl jetzt aussehene mochte? Seit fünf Jahren
hatte er sie nicht gesehen, denn zur Zeit seiner leztjährigen
Besuche war sie noch im Institut gewesen. Als er sie zum
letzten Mal gesehen hatte, war sie allerdings ein früher
kleiner Bäckfisch gewesen mit blonden langen Hängezöpfen
und halbblauem Kleidchen. Ein bißchen bleichsüchtig und
ungemein zierlich, wie sie schon als Kind gewesen war.

Es war eigentlich unecht von ihm, daß er gar so wenig
an die kleine gedacht hatte; war sie doch in all seinen
phantastischen Jugendspielen sein Mitterfräulein gewesen
oder seine Waldfee, die er gegen Riesen und Drachen be-
schützt und zahllose Mal aus dem Zauberschlafe geweckt
hatte.

Wie schmerzlich mußte sie jetzt leiden am Schmerz-
lager des Vaters, an der Seite der trauernden Mutter, die
das Furchtbare erwartete! — Der Arzt mußte jede Hoffnung
aufgegeben haben, daß man ihn gerufen hatte. Wie öde
und traurig mußte es jetzt in den lieben Räumen aussehn,
wo man ihn erwartete, anders als sonst, wenn auch viel-
leicht schufachtiger als jemals!

In dem Beichtstuhl zwischen den beiden hohen Säulen,
unter dem mattglänzenden ewigen Lichte leuchtete Wanda, und
auf ihrem gleichenden Goldhaar ruhten verhängend die Augen
des Priesters, dem sie täglich bekannte, daß sie unsagbar
eindringend sei, der ihr täglich den Trost gab, daß Gott ihr Ge-
schick einst lindern, ihr wundtes Herz einst heilen werde.
Leere, inhaltslose Worte nur waren es, die sie Beide mit-
einander redeten; keines von Beiden empfand in der Seele,
was die Lippe sprach, und doch waren sie fast täglich bei-
einander in dem engen Räume, durch das Gitter getrennt,
in dem geheimnißvollen Dunkel der kleinen Seitenskapelle
eingeschloß, und ein gleiches Gefühl befeelte sie, trotzdem sie
Beide es niemals aussprachen.

Sie waren zwei vom Schicksal Gedächte, zwei Er-
trinkende, die der Zufall auf eine Klippe gespült inmitten

der ungeheuren, immer steigenden Fluth, und hier auf dem
winzigen Fleckchen drängten die beiden Unglücklichen sich fest
aneinander, mit dem instinktiven Gefühl der Zusammen-
gehörigkeit.

Sie belogen sich selbst, konsequent, täglich von Neuem!

Sie sprachen über Dinge, die ihr Herz nicht empfand,
aber über die sie sprechen mußten, wenn ihre Verechtigung,
sich hier täglich zu sehen, nicht zum unverzeihlichen Unrecht
werden sollte vor ihrem Gewissen und vor ihnen selbst.

Sie mußten bleiben, was sie waren, der Priester und
die beichtende Seele; denn wehe ihnen, wenn ein unbefachtes,
welchliches Wort zum Vermittler des Persönlichen wurde,
zum Kuppeler zwischen Mann und Weib!

Sie beteten miteinander, wenn auch ihre Seelen danach
brannten, einmal, nur ein einziges Mal, mit einander zu
plaudern. Sie sprachen von Gott und hielten so gern von
sich selbst gesprochen.

Aber jeder der beiden Unseligen hatte einen Eid ge-
schworen, der ihm heilig war, der Mann seiner Kirche und
das Weib ihrem Gatten. Jeder war geschmiebet an die
Galeereinfelle einer, wenn auch unerträglichen Pflicht, und
deshalb täuschten sie sich in kindlichem Wahne ängstlich und
absichtlich über den Zweck ihres Beisammenseins und
empfanden die kurze Stunde, in der sie täglich sich sahen,
als einen geheiligten Raub an einem allzuschweren Geschick.

Sie überredeten sich zu wunscherloser Pflichterfüllung, sie
wiegelten sich ein in den Traum harmloser Seelenverwandtschaft,
während längst der Brand einer unbezwinglichen Liebe sie
umhobte und heiße Leidenschaften ihre Herzen verzehrten.

Sie sahen sich und fühlten ihre Nähe.

Das war ihnen genug.

Mit blinden, festgeschlossenen Augen wanderten sie Hand
an Hand an dem fahlen Abhange hin, der neben ihnen
gähnte, und aus dem lauernd die Sünde in verlockender
Gestalt die weißen, wollstigen Arme zu ihnen emporstreckte.

Sie hörten ihr Lachen, ihr leises, zärtliches Schmeicheln,
sie fühlten ihren heißen Athem ihr Angesicht streifen; aber
sie wollten größer und besser sein als tausend Andere, sie
wollten nichts gemein haben mit dem Alltäglichen — wenn
sie auch unfähig waren, umzukehren auf der gefährlichen
Bahn.

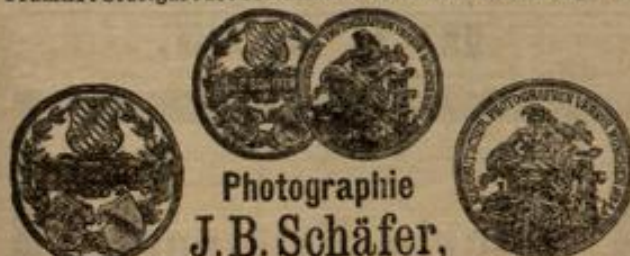
Sie litt nicht mehr, sie war glücklich; denn der Himmel
hatte ihr Flehen erhört — sie liebte. Ob sie wieder ge-
liebt wurde, galt ihr gleich; sie empfand nur eine unsägliche
Wonne in dem Gefühl, an einen Menschen zu denken, von
einem Menschen zu träumen, der ihr ganzes Sein be-
herrschte, der vor ihr stand, rein und groß, wie kein
Anderer. Daß er so vor ihr stand, so unnahbar, nicht mit
dem Gefühle sündiger Liebe zu ihr im Herzen, das tröstete
sie und heiligte ihr eigenes Empfinden für ihn; denn sie
hatte nicht das Bewußtsein des Unrechts vor ihm und vor
Gott, dessen Vermittler er war.

(Fortsetzung folgt.)

Künstl. Blumen u. Blattpflanzen.

Neuheiten in Rosenzweigen u. Dekorationsblumen, Wachserosen,
Palmenwedelstränge, sehr dauerhaft, empfiehlt
H. V. Sauten, Friedrichstraße 31, Ecke Renaiss.

Prämirt Stuttgart 1894: 2 silberne Medaillen u. Ehrenpreis.



Erstes Atelier Wiesbadens mit künstlicher Lichteinrichtung.
Empfehlen zur jetzigen Carneval-Saison Aufnahmen bis 10 Uhr
Abends. Günstige Gelegenheit, sich vor dem Halle photographiren
zu lassen. Genau wie Tagesaufnahmen. 857

Preise billig.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

Schnell-Backpulver.



Packung für 1 Pfund Mehl 10 Pf.
Müllingen des Gebäcks
ausgeschlossen.
10 Packete 90 Pf., große Packchen
für 3 Pfund Mehl 25 Pf. Back-Rezept
beiliegend.

Nur zu haben

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telephon 82.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 33. 1068

Bitte probiren und vergleichen!

Cognac 1 Stern per Fl. Mk. 1.60,

zart und mild, aus einer der ältesten und größten Cognac-
brennereien Deutschlands. 1675

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 82.

Valencia- und Messina-Orangen

in prächtvoller süßer Waare sind frisch eingetroffen.
Preise: Dtd. 50, 60, 80, 100 Pf. 1678

Hermann Neigenfind,

Oranienstr. 52, Ecke Goethestr. Telephon No. 816.



Telephon 173.

Großer Massenfischverkauf.

3000 Pfund.

3000 Pfund.

Heute und morgen eintreffend:

Prima größte Schellfische 40 Pf.

Mittelschellfische 30 Pf.

Feinste Nordseeher Augenschellfische 50 Pf.

Calbian im Aufschnitt 40-60 Pf.

Seehecht ohne Kopf und Gräten 60 Pf.

Zander alle Größen 70 Pf.

Lebendfr. Zander 1.20 Mk.

Bachschollen 30 Pf.

Heilbutt im Aufschnitt 1.20 Mk.

Große Schollen 60 Pf.

Rotheleischiger Salm 1.20 Mk.

Bachforellen 1.60 Mk.

Kleiner frischer Salm 1.80 Mk.

(kein gefrorener).

Steinbutt, Limandes, Seezungen, lebende Hechte, Karpfen,

Barbe, Schleie, Aale, Bachforellen u. dgl. 2115

Gemüse-

und Obst-Conserven

in reicher Auswahl

empfiehlt

1952

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Wegen Geschäfts-Aufgabe am 1. April:

Gänzlicher

Musverkauf

aller Strumpf-, Woll- u. Weißwaren
zu und unter Einkaufspreis.

H. Kopp, Mauritiusstraße 9.

Für Wiederverkäufer und Grossconsumenten von täglich
frisch eintreffenden Eilgutsendungen

Süßrahm-Butter!

vom Block pro Pfund Mk. 1.10,

Hofgut-Tafel-Butter

pro Pfund Mk. 1.—

empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3. Bäckerstraße 3. Telephon 392.

Süßrahm-Butter

per Pfund Mk. 1.05.

Rölnner Consum-Auskalt,

Schwalbacherstraße 23. Telephon 595.

5 Pf. Holl. Voll-Särlinge 5 Pf.

eingetroffen bei Carl Ziss, Grabenstraße. 1898

Störleisch,

geräuchert, empfiehlt
E. M. Klein, Kleine Burgstraße 1. 659



„Zum Taunus“, Bierstadt.

Morgen Samstag:

Mischsuppe,

moan freundi. ehtabet Wilt. Gossman.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Februar, Vorm. 11 Uhr, werden in dem Versteigerungsfokal

Dohheimerstraße 11/13:

23 Teppiche, Gobeline, gestickte Seidendecken, Vorlagen u. Decorationen, 10 Oelgemälde und Aquarelle, Wandteller und Leuchter, 1 Stellschirm mit bemalten Platten, Bronzefiguren, 1 Feldstecher, 1 Sessel u. 2 gep. Stühle, 1 Nachttisch, 1 Standuhr, 1 gr. Pfeiler Spiegel, 1 Kamin in Marmor, 1 Koffer, sowie 31 Mappen mit Copien der bedeutendsten Meister u. Gemälde-Galerien, Skizzen, Etiche re. u. sonstige Kunstgegenstände

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. F 241

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Beschleunigung der Güterabfuhr:

Der Güterbestättereidienst der Firma L. Rettenmayer ist durch die getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß fast eine postmäßige Geschwindigkeit erreicht ist.

Güter, die Nachts eintreffen, werden schon früh um 1/7 Uhr,

Güter, die Vormittags eintreffen, werden schon Mittags,

Güter, die Nachmittags eintreffen, werden meistens noch Nachmittags geladen und abgeliefert.

Die Kollgebühren sind die ortsüblichen! Um Güter durch das L. Rettenmayer'sche Kollfuhrwerk abgefahren zu erhalten, genügt eine Vollmacht, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Groß. Russischer Hof-Expediteur

L. Rettenmayer.

Kunst. Güterbestätterei der Kgl. Pr. Staatsbahn.

Büreau: Rheinstraße 21. 1573

Blinden-Anstalt.

Wir machen hierdurch bekannt, daß nur diejenigen Quittungen für Jahresbeiträge der Blinden-Anstalt richtig sind und von uns herrühren, welche den blauen Stempel: Der Kassirer der Blinden-Anstalt Wiesbaden in der linken Ecke tragen. Es sind Quittungen mit gefälschter Namens-Unterschrift und ohne den blauen Stempel im Umlauf, vor denen wir das Publikum hiermit warnen. F 204

Wiesbaden, den 16. Februar 1900.

Der Vorstand.

Achtung Tapezierer!

Samstag, den 17. Februar, Abends 8 1/2 Uhr:

Öffentliche Versammlung.

Restaurant Moab, Hermannstraße 1.

1. Vortrag des Kollegen Rothensburger aus Frankfurt a. M.

2. Verschiedenes.

Es ist Pflicht sämtlicher Kollegen Wiesbadens und Umgegend, zu erscheinen.

Der Einberufer.

Allgem. Carneval Wiesbadens 1900!

Sonntag, den 18. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, in dem aufs Carnevalistischste decorirten Theatersaal der „Walhalla“:

Zweite allgemeine Carneval-Feier Wiesbadens,

unter Mitwirkung der großen Kdner Carneval-Gesellschaft, des Carneval-Vereins „Uhu“ von Biebrich, der größten Frankfurter Carneval-Gesellschaft, gegründet 1874, des Mainzer Carneval-Vereins und der Kaiserlauterner Carneval-Gesellschaft.

Eintrittspreise: Saalplatz 1 Mk., Nummerirte Proskeniums- und Fremden-Löge 3 Mk., Nummerirter Balkon, 1. Reihe 2 Mk., 2. Reihe 1.50 Mk., Nummerirte Balkonmitte 1.50 Mk.

Nach der Sitzung: Großer Ball.

Vorverkauf: bei den Herren Kietel, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 15, Heim, Cigarrenhandlung, Schmalbaderstraße 15, Lindau & Winterfeld, Ede Langgasse u. Kirchgasse, Stassen, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 60, Schweinmann, Cigarrenhandlung, Langgasse 51, With. Voll, Cigarrenhandlung, Taunusstraße 5, Vigelin, Cigarrenhandlung, Marktstr. 8, Wittenberg, Cigarrenhandlung, Bahnhofstr. 20, Wolf, Blumenhandl., Epistelgasse 6, Loewen, Cigarrenhandl., Brühlstr. 12, M. & Ch. Lewin, Langgasse 31, Buchdruckerei Meyer, Sedanplatz 5, S. Franz, Brühlstr. 10, Drogerie Bernstein, Moritzstraße 9, Cigarrenhandlung Diehl, Wilhelmstr. 22, Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8.

Der Vorverkauf der Logenplätze erfolgt nur bei With. Voll, Taunusstraße 5, Diehl, Wilhelmstr. 22, Lindau & Winterfeld, Ede Langgasse u. Kirchgasse, H. Schweinmann, Langgasse 51, u. an der Kasse des Walhalla-Theaters (bei letzterer die Proskeniums-Lögen). An der Walhalla-Kasse auch Vorverkauf am Sonntag von 10-1 Uhr und 3-5 Uhr.

Der Ehren- und Prehändelschuss

des allgemeinen Carneval Wiesbadens 1900:

Emil Sommer, Verleger des „Wiesbadener General-Anzeiger“ und des „Anstalt der Stadt Wiesbaden“, Ehrenvorsitzender, V. Kleinhenz, Inhaber der Firma M. Schneider, Jul. Schmitz, Realgymnasiallehrer, Fritz Bernstein, Inhaber der Weltrig-Drogerie, Conrad Freiherr von Nesselrode, Herr. Rauch, Verleger des „Wiesbadener Volksblatt“, Felix Stromowski, Redacteur.

Für den geschäftsführenden Ausschuss:

F. Heidecker, Präsident, H. Schweinmann, Kassirer, A. Jonas, Schriftführer.

Für die Zug-Commission:

A. Vogelsang, Vors., Chr. Gerhardt, Stellvert., Sal. Franz Jr., Schriftführer.

Freiburger Listen

sind bei mir schon erschienen und à 10 Pf. zu haben. 2126

de Fallois, General-Debit, Langgasse 10.

Großartige Auswahl in Postkarten.

Handverladen, Spiegelgasse 1.

Bruchleidenden

empfehle mein gut off. Lager in Bandagen aller Art, Gürtel-Bruchbänder, äußerst angenehmes Tragen, Leibbinden (D. R. P.), best. erl. Binde für alle Fälle, Suspensoren und Verbandstoffe, Anfertigung nach Maß, Reparaturen. 1701

C. Merten, vorm. C. Milderer, Ede Marktstraße.

Für

Ball- und Puder-Frisuren, Carneval 1900.

Empfehle meinen separat und neu eingerichteten

Damen-Frisir-Salon.

F. Häusler, Rheinstraße, Ecke Moritzstrasse.

Elegante Rococo-Perrücken stets vorräthig. 510

Am 15. beginnt der alljährig für Januar und Februar zu der

Gäste des gewöhnlichen Preises bekannte

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach

einfachster Methode u. nur neuester Schnitt, wozu Anmeldeungen tagl.

angenommen werden. Schnittmuster aller Art zu haben bei

Frl. Joh. Stein, acad. geprüfte Lehrerin, Bahnhofstraße 6, im Adrian'schen Hause,

Eingang durchs Thor, im Hofe 2 St.

Meider jeder Art werden zu mäßigen Preisen angefertigt.

Nab. Dranienstraße 6, 2 St. links.

Elegante Domino's u. Costüme

für Damen, neu u. wenig getragen, zu verleihen oder zu verkaufen

Moritzstraße 12, Buchgeschäft.

Eleg. w. Baby u. vl. Dirichar. 10, 2 r. Augst. 12-3 u. 7-10.

Wast.-Anz., Pierette, weiß. Alt., b. s. vl. Albrechtstr. 84, 3 I.

Eleg. Damen-Waiste (Anschlagsart) zu verl. Roosstr. 6, 3.

Schöner Wadsten-Anzug für 10 Mk., sowie ein wenig getr.

Dankleid zu verkaufen Maurergasse 17, 1 St.

Gebrauchte Kleider, Fräse u. dgl. lausl. L. Kranz,

Platterstraße 5, 1 St. Bestellung bitte per Postkarte.

Vorkstraße 3.

2 r., gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 1022

Elegant möbl. Wohnung von 3-4 Zimmern,

Küche, Mädchenzimmer, in guter feiner Lage

(Nerothal), für 200 Mk. pro Monat, fürs Jahr oder 6 Monate per

1. März oder 1. April zu verm. Nab. im Tagbl.-Verlag. 1336

Suche zu Ötern

für ein Fräulein von auswärts in Wiesbaden Aufnahme in

seinem Hause (evang. Conf.), ev. Töchterpensionat, zwecks Erlernung

der gesellschaftl. Formen und Vervollständigung der

Kenntnisse in der Haushaltung. Eugster Familienanstellung

wird vorausgesetzt. Gest. Offerten mit Angabe des halbjährigen

Honorars erb. unter A. N. 265 an den Tagbl.-Verlag.

Der Männer-Gesangverein

„Fidelio“= Biebrich, unter seit-heriger Leitung des Herrn Stabschornisten Schneider, sucht wegen Erkrankung desselben einen tüchtigen Dirigenten. Gest. Offerten mit Preisangabe bis zum 1. März d. J. an Herrn Aug. Draudt Jr., Biebrich a. Rh., Heppenheimerstraße 4, erbeten. F 451

Ein junger freibauer verh. Mann sucht eine Billale oder Wirtschaft zu übernehmen oder sonstige besser Beschäftigung, event. sofort. Offerten bitte unter S. N. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kaufmann, 40 J. alt, unverheiratet und christl. Confession, der Gelegenheit gehabt hat, sein Geschäft zu verkaufen und nunmehr über völlig freie Zeit verfügt, sucht bei geringen Ansprüchen als Buchhalter, Korrespondent, Kassirer, Vereins- oder Privatsekretär Stellung. Fr.-Offerten unter P. L. 235 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verloren ein Portemonnaie, enthaltend ca. 30 Mark. Abzugeben gegen Belohnung Friedbureau, Polizei Friedrichstr.

Eine gebildete Dame,

alleinstehend, bittet eblenden, wohlhabenden Herrn oder Dame ihr mit einem Capital beizustehen, welches sicher gestellt und verginst wird. Es gilt eine nach Bildung und Stellung passende Erziehung zu gründen, und könnte sich der Betreffende größten Dankes versichert halten. Gest. Offerten sub A. N. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Dichter vom 25. November!

Lebst Du noch?

O! — b. ei. leht. Def. in Gmpf. nehm. S-Post — unt. d. Namen sen. Stadt — u. Haus-No. m. B. C.

H. I. N. 25.

Brief liegt postl.

Gestern Abend verschied sanft meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Maria Reiningen,

geb. Angeheuer.

Wiedernhausen, den 16. Februar 1900.

Die trauernden Familien

Reiningen und Stoppel.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Februar,

4 Uhr Nachmittags, statt.

Codes-Anzeige.

Hiermit die traurige Anzeige, daß mein lieber Mann, unser guter Bruder und Onkel,

Herr Philipp Dreßler,

heute Nacht 1 Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bittet

Erbenheim, den 15. Februar 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Sophie Dreßler.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Frankfurterstraße 54, aus statt.



No. 2.

Freibeilage zum Wiesbadener Tagblatt.

1900.

Der Nachdruck sämtlicher Artikel ist verboten.

Vorschlag zu einer Ehestands- und Gesinde-Ordnung von 1750.

Eigener Aufsatz für „Alt-Nassau“ von Th. Schüler.

Der Auszug aus der Nassau-Ilfingenschen Gesinde-Ordnung des 18. Jahrhunderts, den wir in Nr. 12 des Blattes „Alt-Nassau“ für 1899 abgedruckt finden, giebt Veranlassung zu einem weiteren Beitrag zur Dienstbotenfrage jener Zeit, der zeigen soll, welchen Werth man ihr zur Erzielung besserer Ehebindnisse in Bürger- und Arbeiter-Kreisen beilegte.

Im Jahre 1750 legte der Nassau-Ilfingensche Archivar zu Idstein, Archivrath Hagelgans, nach einem Zwiegespräch mit dem Idsteiner Amtmann der fürstlichen Hofkammer zu Wiesbaden einen „ohnmaßgeblichen Vorschlag zu einer guten Polizei-Ordnung, wodurch die Wohlfahrt des Landes befördert und die Einkünfte des Regenten vermehrt werden“, vor, dessen Zweck sein sollte, dem unüberlegten Heirathen unreifer junger Leute Einhalt zu thun und durch Heranbildung erprobter Dienstboten tüchtige Eheleute und bessere, geachtlichere Eheverhältnisse zu schaffen.

Wie ein Archivar dazu kam, sich in Polizeisachen zu mischen, macht uns eine kurze Charakterisirung des vielseitigen Mannes verständlich, die bei einem interessanten Vortrag „Ueber Johann Georg Hagelgans“ und sein erfolgreiches Wirken im Nassauischen Alterthumsverein (veröffentlicht in den „Mittheilungen“ des genannten Vereins für 1899/1900, Spalte 35 ff.) der Königl. Archivar Herr Dr. Richter von ihm entwarf.

Hagelgans, von Hause aus Theologe, war als Archivar und Oberschultheiß nach Idstein berufen, leistete indessen auch als Architekt, Feldmesser, Kartenzeichner u. dgl. erspriehliche Dienste und entfaltete daneben eine fruchtbare schriftstellerische Thätigkeit. Seine den meisten Lesern wohl bekannte „Stammtafel des Hauses Nassau Walramischer Linie“ kennzeichnet ihn als tüchtigen Historiker und seine sonstigen, erst durch den Vortragenden in ihrer Mannigfaltigkeit bekannt gewordenen litterarischen Erzeugnisse beweisen, daß er auf den Gebieten der Astronomie, Mathematik, Astrologie u. dgl. ebenso bewandert, wie als einstiger Theologe bibelfest war. Frommen Gemüthes, mit der Hinnahme zum Mythischen, warf er sich gern zum Sittenrichter auf in dem Bestreben, die Welt im kirchlichen, socialen und häuslichen Leben zu verbessern.

So glaubte er auch mit dem erwähnten „Vorschlag“ Gutes zu stiften, und da heute noch der Beachtung werth scheint, was er vor anderthalb Jahrhunderten für gut und nützlich hielt, mögen unsere Leser und Leserinnen zum Nutzen und Frommen der heranwachsenden Jugend auch einen Blick in denselben thun. Wir behalten dabei die Ausdrucksweise des Verfassers bei, benutzen jedoch die heutige Schreibweise; er führt aus:

„Wann man den schlechten bedürftigen Zustand der mehrsten Unterthanen anseheth und auf die Ursache dessen Acht hat, so wird man freilich gestehen müssen, daß es vornehmlich

am Mangel des göttlichen Segens gelegen, welcher von denen Haus-Vätern und Müttern weicht, die in Unwillen, Streit und Widerwärtigkeit leben, weil sie aus ungleichen Absichten, blinder Liebe, Geld- oder anderer Begierde zusammengerathen, und größtentheils wegen Unverstand in ihrem Gewerbe und Haushaltungs-Geschäften in Verfall und Verderben kommen, daß sie hernach untüchtig werden, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers und zur Erhaltung des Staats erforderlich ist, folglich hernach ihre Oberen mit Bettelbriefen um Erlass-Decreta ihrer Schuldigkeiten anlaufen und bei dem Fisco eine starke Subtraktion der Renten verursachen. Besonders aber siehet man in unsern Tagen das Uebel stark einreißen, daß insgemein die Eltern vom geringsten Stand ihren Kindern, sobald sie nur soweit aufgewachsen, daß sie zum Beiliegen fähig, die Hand bieten und beförderlich sind, ja oft darauf bringen, sie (nach ihrer Meinung) zu versorgen und in den Ehestand zu stellen, sie mögen außer den Leibes- die andern erforderlichen Eigenschaften haben oder nicht, sondern es heiße: sie mögen hernach sehen, wie sie fortkommen. Dahero geschiehet's, daß von 10 Hausgeessen oft 7, 8 oder 9 zu Grund gehen, und nur die übrigen 3, 2 oder wohl gar nur einer aufkommen, weil die unverständigen Weiber, die vorher nichts gelernt haben, faulenzgen, die Kinder auf den Schooß und vor die Thür sich setzen und meinen, sie wären versorgt, weil sie einen Brodschaffer haben, der mag arbeiten und sie ernähren, worüber die Männer ins Verderben oder auch ins liederliche Leben gerathen. Da wird man den größten Haufen der Bürger- und Bauern-Ebächer antreffen, die nichts wissen oder verstehen, als was sie von ihren Eltern nach hergebrachtem Schlandrian gesehen, und wann sie nur das truckene Brod davon haben, kauen sie lieber solches bei eingebildeter Freiheit, als daß sie sollten Kopf und Hände anstrecken, etwas zu erfahren und was mehreres zu erwerben, und die generationes degeneriren nach einander je länger je mehr.

Diesem Grundübel nun abzuheilen und den großen Haufen zu Beförderung selbstigen Bestens mit Glimpf anzusporen, gehören andere Mittel dazu, als das bloße Predigen, weil man keine Besserung wahrnimmt, und der Mangel reißet alle Jahr stärker ein. — Als Aaron dem Beginnen des Volkes nachgab und es gehen ließ, wie es wollte, sie mochten Däsen oder Kälber aufstellen, so mußte Moses kommen und ihm das in die Natur gepflanzte und ihrer Wohlfahrt gemäße Geseze auf steinernen Tafeln vor die Augen halten: welchem lehrreichen Beispiel zu folgen der sicherste Weg ist, den man hierbei treffen kann.

Der Ehestand ist der Pflanzgarten der menschlichen Gesellschaft, woran mehr als an allen Professionen gelegen, weil darin tüchtige Pflanzen und Bäume der Gerechtigkeit zum

Preis des Herrn sollen erzielt und auferzogen werden, und wenn einer derselben mißrathet oder verdirbt, so ist mehr dabei verloren, als wenn ein Gelehrter eine übel gerathene Schrift macht, oder ein Kaufmann einen Ballen Baaren verwahrloset, oder ein Handwerksmann ein Kleid, Schuhe, Stuhl und Bänke verstümmelt, oder ein Bauer seine Aue verjungen macht. Gleichwohl werden die mehreste dazu gelassen, die noch nicht wissen oder recht verstehen, was dieser Stand erfordere und auf sich habe.

Ich halte also davor, daß hier der schicklichste Ort sei, wo man einen Schlagbaum anlegen könne, dem Strom des Verderbens Halt zu machen, wenn man dem jungen Volk nicht so ohne Unterschied den Eintritt in den Ehestand gestattete, wofür ihnen noch die Hauptrequisita mangeln. . . . Muß ein Studirender, Professionsverwandter und Handwerker sich zuvor außerhalb versuchen, hernach Proben seiner Tüchtigkeit darlegen oder sich examiniren lassen, ehe er sein Gewerbe treiben darf, warum sollte man dieses nicht vielmehr von Denjenigen fordern, welche in den wichtigsten Stand der Ehe treten wollen, damit sie keine untaugliche Mitglieder in der menschlichen Gesellschaft abgeben, noch ihresgleichen erzielen und zurücklassen möchten. Da nun der natürliche Trieb in den Menschen steckt, und sonderlich junge Leute sich gerne paaren, auch bei diesem Affekt sich am ersten zu ein oder anderer Schuldigkeit und Vorschrift bequemen, nur damit sie zur Erfüllung ihres Verlangens gelassen werden sollen, so wird man sie dabei am ersten gewinnen, die zu ihrem wahren Besten abgesehenen Bedingungen einzugehen, ohne sie mit Härte, Zwang oder Geldbußen zu nöthigen.

Solchemnach würde erfordert, daß die sich angehende Verlobte vor der Proclamation erst dociren müßten, daß sie in den Ehestands- und Nahrungs-Pflichten genugsam unterrichtet und den rechten Verstand und Geschicklichkeit dazu hätten. Jenes Verständniß der Ehestandspflichten müßten sie durch ein Attestat von ihrem Seelsorger darlegen, der sie beide vorher prüfen und vernehmen sollte, ob sie auch recht wissen, was das Eheband und die Kinderzucht auf sich hat. . . . Das Verständniß der Nahrungspflichten hätte der Ehemann durch Zeugniß seiner Professions-Verwandten beizubringen, daß er im Stand sei, mit seinem Gewerbe sich zu nähren; die künftige Ehefrau aber müßte sich vorher legitimiren, daß sie einem Hauswesen vorzustehen wisse, und was der Mann erwerbe, wohl zu Rath halten könne. Dieses aber zu erfahren, könnten an jedem Hauptort in den Aemtern ein paar verständige, wohlberückte Frauen mit Hand gegebener Treue bestellt und autorisirt werden, daß die jungen Töchter des Landes sich bei ihnen melden und examiniren lassen müßten. Solches könnte durch Fragen von allerhand Haushaltungs-Verrichtungen geschehen, worauf sie in einem oder anderen Stück, wie es die Umstände und Gelegenheiten an Hand gäben, die Probe machen, Hand anlegen und im Werk zeigen sollten, daß sie die Vortheile und wie eine Sache zu tractiren sei, wirklich verständen. Die noch unerfahrenen wären abzuweisen, die aber wohl bestanden, hätten gegen eine mäßige Gebühr einen Beglaubigungsschein zu empfangen und bei Ertheilung des Proclamationscheines vorzulegen. Solchergestalt kämen lauter tüchtige Leute zum Ehestand, in welchem die Männer wohlberathen, wohlgestittet und begüterte Unterthanen im Land abgaben und auch besser behaltene Kinder hinterließen.

Wenn diese Ordnung einmal eingeführt wäre, würden die faulen Hausdöchter, die die Arme gern in den Schooß legen, und wenn sie nur trucken Brod bei den Eltern haben, sich einbilden, sie bedürften nicht zu dienen, freiwillig ausgehen und Dienste suchen, auch fleißig und aufmerksam sein, etwas zu sehen und zu lernen, damit sie einmal im Examen bestehen möchten, weil sie doch auch gern heirathen wollen.

Dadurch würden per indirectum auch gute Diensthöten im Land erzielt, wenn sich mehrere zum Dienen darstellten, und diejenigen, so aus Noth dienen und wegen ihrer Unentbehrlichkeit sich bis daher unbändig wie Roß und Mäuler aufgeführt haben, gedrängt würden, sich zu bessern oder des Brods zu ermangeln. . . .

Diesen und weiteren Ausführungen folgt der Entwurf einer „Policey-, Ehe- und Gesinde-Ordnung“ in zwölf Abschnitten, aus dem wir hier, da wir die Ansichten des Verfassers über die Ehe nun kennen, nur die §§ 7 und 10, die Diensthötenfrage berührend, anführen wollen. Der § 7 lautet: „Eine jede junge Weibsperson, vom bürgerlichen sowohl wie vom Bauern-Stand, soll gehalten sein, 3 oder wenigstens 2 Jahre im Land zu dienen, oder doch unter Fremden sich aufzuhalten, bis sie den Geschmack der Mutter-Kost vergessen und sich angewöhnet haben, anderen Personen zu Dienst und Gefallen zu leben, auch allerhand zu sehen und zu lernen, was sie zu Hause nicht erfahren können.“

Gleich derb ist die Fassung des § 10: „Die Erfahrung hat auch bestätigt, was vor Gutes daher entstanden, wann gewisse Pfarrer an ihrem Ort die jungen Leute nicht ad sacra zugelassen, die keine Bescheinigung ihres Wohlverhaltens darbringen können, wenn sie etwa anderer Orten gedient und vor dem Ende des Jahrs heimgelaufen kommen; würde also ein guter Zaum und Gebiß vor die muthwillige Jugend sein, wenn sie jedesmal, ehe sie zum Altar oder Taufstein treten dürften, darthun müßten, wie sie sich bishero aufgeführt.“

Wenn auch Hagelgans nicht die Freude wurde, seine Ehestands-Ordnung eingeführt zu sehen, so fanden doch einige seiner Vorschläge in den später erlassenen Gesinde-Ordnungen Berücksichtigung.

Die ersten Aufführungen von Richard Wagners „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ in Wiesbaden.

Eine Theater-Erinnerung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Es war im September des Jahres 1852, als ich, ein junger, kunstbegeisterter Musiker, mein Engagement als erster Geiger beim Theater in Wiesbaden antrat. Das Theater stand damals unter der artistischen Leitung des Herrn Dr. Meyer, eines hochgebildeten Mannes, der zugleich ein vortrefflicher Schauspieler und Sänger war. Nach meiner Erinnerung theilten sich in die Regie die Herren Grahowsky und Jaskewitz, die musikalische Leitung lag in den Händen der Herren Kapellmeister Louis Schindelmeyer und Kirpal. Während Ersterer die großen Opern dirigierte, hielt Letzterer die Chorproben ab und leitete die Singspiele, Poffen &c. Das Orchester zählte, dem Raum des alten Hauses angemessen, etwa 35 bis 36 Musiker. Dieses kleine Orchester hatte zu jener Zeit einen sehr schweren Dienst; denn nicht allein fanden das ganze Jahr hindurch (ohne Ferien) fast täglich Vorstellungen im Theater statt, auch die größeren Künstlerkonzerte im Kurhause, sowie die Symphonie-Konzerte im Saale des Hotel „Zum Adler“ wurden von diesem Orchester ausgeführt. Dabei beschränkte sich der Dienst im Theater nicht etwa — wie heute — nur auf Opern oder Stücke, zu denen Musik durchaus notwendig war, sondern es mußte auch noch bei allen Trauer-, Schau- und Lustspielen Zwischenaktsmusik gemacht werden. — Den Bühnenkünstlern erging es nicht besser, da alle Fächer nur einfach besetzt waren. Trotzdem gehörten Repertoirestörungen zu den größten Ausnahmen, und Gäste waren damals eine Seltenheit. Daß bei so beschränkten Mitteln und so kleinen Verhältnissen die Theaterleitung den Muth fand, eine Aufführung von R. Wagners „Tannhäuser“ in Angriff zu nehmen, war wirklich eine künstlerische Heldenthat, die hauptsächlich der Energie und begeisterten Hingabe Schindelmeyers zu danken war. Der „Tannhäuser“ war bis dahin überhaupt erst an zwei oder drei Bühnen gegeben worden, und sowohl die Theaterleitungen, wie auch das Publikum verhielten sich größtentheils ablehnend, ja sogar spöttelnd gegenüber dieser neuen, sogenannten Zukunftsmusik. Dennoch unternahm Schindelmeyer das Wagnis. — Die ersten Streichquartett-Proben, welche der damalige Konzertmeister Frisch abzuhalten hatte, verliefen unter allgemeinem Protest der Streicher, welche zumeist ihrer Ansicht dahin Ausdruck gaben, daß dieses Zeug kein Mensch spielen könne. Mit den Sängern — Solisten wie Choristen — war es zunächst nicht viel besser bestellt. Die Solisten lieh ihre Trefflichkeit bei den ungewöhnlichen Intervallen im Stich und der Chor konnte sich absolut mit den Modulationen im Aligerchor nicht befreunden. Aber, wie es gewöhnlich im Leben geht, daß Beharrlichkeit zum Ziel führt, so auch hier. Mit der Zeit wurden die Schwierigkeiten überwunden und schließlich gelang die anfängliche Abneigung, bei genauer Bekanntschaft mit dem Werk, in helle Begeisterung um. — Da nun auch für dekorative Ausstattung, Kostüme &c. nach Kräften gesorgt war, so durften wir mit aller Ruhe der ersten „Tannhäuser“-Aufführung entgegensehen. — Nach glänzend verlauteter Generalprobe hatte Kapellmeister Schindelmeyer seine ihn hochverehrenden Musiker, als Anerkennung für ihr mühtiges Ausstehen, zu einem kleinen Fest geladen, welches bei seinem Schwager Freinzheim „Zum Ritter“ in der Bebergasse stattfand und natürlich einen sehr feucht-fröhlichen Verlauf nahm. Bei der ersten Vorstellung, welche am Samstag, den 13. November, stattfand,

war natürlich das Haus bis auf den letzten Platz von einem erwartungsvollen, sehr kritisch gestimmten Publikum besetzt, das aber schon nach der mit großem Schwung und Feuer gespielten Ouvertüre in einen Beifallssturm ausbrach. Da Alles vortrefflich klappte, so verlief der Abend ohne jeden störenden Zwischenfall; man war von der Großartigkeit des Werkes hingerissen, und Richard Wagner hatte in Wiesbaden mit seiner vorher so viel geschmähten Zukunftsmusik einen vollständigen Sieg errungen. Die zweite „Tannhäuser“-Aufführung fand bereits am 16. November statt und heute, nach 48 Jahren, hat das Werk von seiner Zugkraft noch nichts eingebüßt.

Da es nach solchem Erfolg nun nicht zweifelhaft war, daß auch der „Lohengrin“ (der ja allerdings noch viel zukunftsunklärlicher geschildert wurde) eine bleibende Stätte auf der Wiesbadener Bühne finden würde, so bereitete Schindelmeyer schon gleich im neuen Jahr 1853 diese Oper vor und betrieb die Proben mit einem derartigen Eifer, daß die erste „Lohengrin“-Vorstellung schon am Samstag, den 2. Juli, stattfinden konnte; also in dem kurzen Zwischenraum von wenigen Monaten zwei der größten und schwierigsten Opern der damaligen Zeit; noch dazu ohne jeden Strich in der Partitur, „Lohengrin“, welcher einen noch tieferen Eindruck als „Tannhäuser“ machte, hat sich bis auf den heutigen Tag jugendfrisch erhalten, nicht nur in Wiesbaden, sondern in der ganzen Welt. — Obgleich nun die damaligen Bühnenmitglieder keine Vorbilder hatten, keiner von ihnen überhaupt eine von diesen Opern vorher jemals gesehen und gehört hatte, so muß ich dennoch gestehen, daß ich in meiner langen künstlerischen Thätigkeit kaum bessere Aufführungen (abgesehen von Neuzeitlichkeiten) von „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ erlebt habe. — Kapellmeister Schindelmeyer, welcher schon im Herbst desselben Jahres einem Rufe an das Hoftheater in Darmstadt folgte, gab sein Abschiedskonzert, in welchem u. A. die Hofopernsängerin Johanna Wagner von Berlin (eine Nichte Richard Wagners) mitwirkte, am Montag, den 22. August, im Kurhaus, starb aber schon nach kurzer Thätigkeit in seiner neuen Stellung.

Damit hätte ich nun eigentlich mein Thema erschöpft, es bleibt mir nur noch übrig, Derjenigen zu gedenken, welche mir aus dieser Zeit als Mitwirkende auf der Bühne und im Orchester in der Erinnerung geblieben sind; vielleicht findet mancher Wiesbadener noch einen lieben Verwandten, Freund oder Bekannten darunter. Wie schon oben gesagt, fungierte Kapellmeister Schindelmeyer als Leiter der Opern. Den Tannhäuser sang Beretti, Minetti den Wolfram, Haas den Landgrafen, Fr. Stord die Elisabeth, Fr. Meyer die Venus und Fr. Refferdorf den Hirten. Außerdem waren noch der Tenorist Stritt und der Baritonist Kühnle in kleineren Partien beschäftigt. Die Besetzung des „Lohengrin“ war nach meiner Erinnerung: Beretti Lohengrin, Minetti Telramund, Schiffenker König Heinrich, Kühnle Heerrufer; ferner die Damen Stord, Glä und Grimm Ortrud. Von meinen Kollegen im Orchester kann ich noch nennen: Konzertmeister Frisch, Fischer I und II, Girsh, Scholle, Schneegass, Eichhorn, Berg, Wagner, Grimm, Bender, Schlotzke, Butts, Foreit, herzoglicher Konzertmeister Schmidt, Meyer, Thomas, Röder, Dippel, Schippel und Arnold. Von diesen Genannten ist wohl nur noch der nach 50-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getretene Königl. Kammermusiker Karl Butts am Leben, sowie der Unterzeichnete Julius Derling, Königl. Musikdirektor.

Berg- und Flurnamen im Taunus.

Einer Aufforderung des „Taunus-KS“ entsprechend, hielt Herr Lehrer B. Cronberger jüngst in Frankfurt a. M. im „Taunus“-Saale über den Ursprung der Berg- und Flurnamen des Taunus-Gebirges einen Vortrag, der wohl in weiten Kreisen viel Interesse finden wird. Obgleich der Redner seine sehr fleißige Arbeit beiseitebelegte als die eines Nichtfachmannes erklärt, beweisen, so schreibt der Frankfurter „General-Anzeiger“, die Ausführungen, daß er sich auf dem Gebiete der Namensklärung mit Nutzen beschäftigt hat. Die Wanderungen im herrlichen Taunus sind für viele Tausende ein Bedürfnis geworden, alle diese haben auch ein gewisses Interesse für Sage und Geschichte unseres Gebirges und was sonst die Wissenschaften davon zu erzählen wissen. Das Suchen nach einer Erklärung für sonderbar klingende Orts- und Bergnamen hat ja häufig schon eine eigene Mythembildung hervorgerufen, so ist im Taunus speziell ein hübsches Geschickchen über den Namen des Orts „Mauloff“ im Schwange. Als die Siedlung, so erzählt die Sage, zur Gemeinde wurde und ihren Oberbürgermeister wählte, da war man nicht einig, wie man den Ort nennen solle. Schulz und Schöffen rietzen hin und her, schließlich kamen sie auf den glücklichen Gedanken, den Ort nach dem ersten Wort zu nennen, das nun noch einer spräche. Sofort herrschte tiefes Schweigen, bis es dem Bürgermeister zu langweilig wurde. Er-munternd sagte er: „s Maul off, Ihr Leut!“ Seitdem heißt der Ort Mauloff. Wissenschaftlichen Werth haben freilich die Erklärungen, die der Redner für die Ortsbezeichnungen vortrug. Was zunächst den Namen des ganzen Gebirgs betrifft, so ist er dem Klang nach nicht deutsch, schon Tacitus nennt es in seinen Annalen Taunus mons. Eine bei Hedderheim gefundene Steinschrift aus dem Jahr 230 n. Chr. führt „ovis taunensis“ an, was beweist, daß die Römer die damaligen Grenzbewohner Taunenfer nannten. Nach dem Abzug der Römer aus der Main- und Rheinebene scheint sich der lateinische Name des Gebirgs nicht lange erhalten zu haben,

denn bereits 1295 finden wir in einer Urkunde „Fauerbach vor den Goin“, 1322 „F. ante montana“ und 1329 „Holzhausen ante motana.“ Die Zusätze zu den Ortsnamen zeigen, daß man schon zu dieser Zeit den Namen Taunus nicht mehr kannte, und weiter, daß das Gebirge „Die Höhen“ genannt wurde. Erst in neuerer Zeit ist der Name Taunus wieder aufgetaucht, das ganze Mittelalter hindurch heißt es „Die Höhe“, in der Mehrzahl „Die Höhen“. Als Zusatz zu Ortsnamen hat sich die Bezeichnung „Höhe“ erhalten, z. B. in Homburg v. d. Höhe; Holzhausen, Rodheim, Fauerbach und Haufen führen die gleiche Nebenbezeichnung. Angzunehmen ist, daß die Römer den Namen Taunus vorfanden und ihn latinisirten. Jedenfalls hieß das Gebirge damals dun oder taun, eine Bezeichnung, die wahrscheinlich von den Kelten herkommt. Auch in Dahn, einem Städtchen der Hohen Eifel, und in dem Wort „Düne“ finden wir Anklänge an das verloren gegangene Wort „dun“. Im Mittelalter wurden die Bewohner des Landes hinter dem Taunus bis zum Westerwald die „Ueberhöfischen“ genannt, und das Eifen, das Frankfurt von ihnen bezog, überhöfisches Eifen. Der zweimal im Taunus auftretende Name des Feldberg hat Namensvettern im Schwarzwald und in der Rhön. Gewöhnlich findet dieser Bergname seine Erklärung in der großen, fahlen Fläche, die sich auf dem Gipfel befindet, doch entspricht diese dem heutigen Begriff von Feld keineswegs und ist nur im Gegenlatz zu Wald zu verstehen. Das Wort „Feld“ finden wir noch in vielen anderen Bergnamen, wie Eichsfeld, Dammersfeld, Breitefeld, Dreifeldskuppe; in Sclabinadien wird es zu Fjeld. Der Anschauung des alten Nordens, dessen Alpen von Niesen bewohnt waren, mußte das Gefühl zum Gebirge, das Feld zum Berge werden (Grimms Wörterbuch). Demnach würde z. B. Eichsfeld soviel als Eichberg, der mit Eichen bestandene Berg, bedeuten. Der durch seine merkwürdigen Ringwälle bekannte Altönig war in uralter Zeit jedenfalls eine Kultstätte des Wuotan und hat diesem Umstande seinen Namen zu verdanken. Wuotan oder Donnar wird gern nach seiner väterlichen Eigenschaft betrachtet, wie sein Beinamen in der Edda: Atli, Egel (der Alte) zeigt. Die Sage hat nun muthmaßlich, um den heidnischen Ursprung zu verdecken, aus dem Donnergotte Wuotan einen Alt-König, gleich Heidenfürsten, gemacht. Ein gleichfalls dunkler Name ist Kossert; vielleicht zu erklären mit dem englischen the ross, was so viel wie Ross, Vorthöhe, Vorgebirge bedeutet; auch im Bretonischen und Gälischen ist uns ein ross in derselben Bedeutung erhalten, das jedenfalls aus dem Keltischen stammt, jedoch wir in diesem Bergnamen einen keltischen Sprachrest erblicken. Demnach wäre Kossert also als eine Vorthöhe der höheren Taunusberge zu erklären. Stausen ist leichter zu erklären, da diese Bezeichnung öfter als Bergname sich findet, beispielsweise der Hohenstaufen, ein Staufenberg bei Kossberg (Kreis Marburg) u. Stosel und Stosfel ist die Verkleinerung von Stausen, ein altes, sonst nicht mehr gebräuchliches Wort für Fels. Wenn man sich den schroff aus dem Lorschbacher Thal aufsteigenden Stausen vergegenwärtigt, wird man den Namen erklärlich finden. Dünsberg hat nichts mit Odin, noch weniger mit Dünken zu thun. Wahrscheinlich war der Berg dem Kriegsgotte der alten Germanen, Tyr oder Tis, geweiht. Aus dem Berg des Tis wurde Tinsberg und endlich Dünsberg. Einen ähnlichen Namensursprung hat vermuthlich der Brunhildisfelsen auf dem Feldberg und das Brunhildisbett auf der hohen Angel. „Hirs“ ist die mittelhochdeutsche Form unseres Wortes Hirsch, demnach wäre Hertzberg, der Berg, auf dem sich Hirsche aufhalten, der Hirschberg. In der That finden wir einen Hirschberg bei Herborn. Der Name „Reb-föpschen“ erklärt sich danach von selbst. Der Glaskopf hat seinen Namen von dem am Fuße gelegenen Dorf Glashütten, wo noch im 17. Jahrhundert Glasmelzhütten bestanden. Bergnamen mit der Silbe -kopf giebt es im Taunus ebenfalls eine große Menge: Steinkopf, Eichkopf, Judenkopf, Kellerskopf u. Man versteht unter Kopf des Berges Haupt. Der Phantasie sind wohl die Namen Pierskopf, Hallgarter Jange u. v. A. entsprungen. Als Berg mit fahler Oberfläche präsentirt sich die bekannte Platte, oberhalb Wiesbaden. Weiter finden wir eine Platte bei Friedrichsthal, bei Dombach, Mauloff, Anspach, Glashütten und Schloßborn. Der Kellerskopf dürfte wohl mit einem gleichlautenden Personennamen in Zusammenhang (weil im Genitiv) gebracht worden sein. Anders verhält es sich mit den ähnlichen Bezeichnungen, die als Bergnamen im Taunus durchaus nicht selten sind, so bei Ober-Rodbach der Kellerberg, der bei Oberstedten, an dessen Abhang im Kellerborn der Dornholzer Bach entspringt. Bei Falkenstein befindet sich ein Kellergrund mit der oberen und unteren Kellerriefe. Nach der Mythologie der alten Deutschen bewachten Zwerge unterirdische Schätze in Berghöhlen, in „Kellern“ der Berge, die als solche die Keller der Zwerge waren, was sich wohl als eine Deutung des Ursprungs des Worts ansehen läßt. Deshalb von Homburg dehnt sich der Har-d-wald aus. Der ober die Hart, alldentlich hart, hard, ist der Wald im ausgedehnten Sinne und fällt in seiner Abstammung mit Haar gleich Höhe, Berg zusammen und wurde von altersher in Ortsnamen viel verwandt. Unser Har-d-berg wäre demnach als der mit Wald gekrönte Berg zu erklären. Eichkopf bezeichnet fast dasselbe, nur daß noch die Art des Waldes berücksichtigt worden ist. Eine sonderbare Bergbezeichnung ist der „Fröhliche Mann“ in der Nähe der Saalburg. Auch die Felsen auf dem Stausen führen den Namen Großer und Kleiner Mannsberg. Diese Bezeichnungen haben nichts mit unserem Worte Mann zu thun. Man leitet Mann aus dem Keltischen maen, moin ab, das so viel als Stein, Fels, Berg bedeutet. Der Name des Berges Lindenkopf bei Oberjosbach hängt mit der Linde zusammen,

die den alten Germanen heilig war. Das Wort „Linden“ finden wir in vielen Flur- und Ortsnamen wieder. Drei Linden bei Neuenhain, Lindenbergr bei der Spinneret Hohe Mark und Linden, ebenfalls ein Berg, bei Wildsachsen. Schmittslan heißt ein Berg bei Steinfischbach, die alten Frankfurter wissen sich des Felsens Kaiserlat im Main zwischen Offenbach und Oberrod zu erinnern. Im Taunus finden sich noch „Kagenlan“, ein Wald bei Dambach, „Hohelan“ bei Ehrenbach und „Herrenlan“, ein Wald bei Haffelbach. Die -Lei, Leie ist ein niederdeutsches Wort für Fels, Stein und geht theils in die Bedeutung Straße, Weg über, theils in die Bedeutung Schiefer, wie er in Schieferbrüchen gebrochen wird. Die Hohe Kanzel bei Niedernhain führt einen Namen, der sich öfters auch in anderen Gebirgen vorfindet. Die kanzelartigen Felspartien mögen die nächste Veranlassung zu der Benennung gegeben haben, wie dies bei der Hohen Kanzel auch thatsächlich der Fall ist. Bei oft wiederkehrenden Flurnamen fällt zunächst das Hune, Hoin, Hün, Hürer, Haun, ein Wort, das in unzähligen Zusammenfügungen und im Taunus entgegnetritt. Das Wort Hune hat seit dem 13. Jahrhundert den Begriff Hiese, vorher war seine Bedeutung schwankend. Daran erinnern die „Hünegräber“, wo der Begriff Hünner in dieser Bedeutung klar vor Augen tritt. Aus den mit reichem Beifall ausgezeichneten Ausführungen des Redners war ersichtlich, daß jeder Berg- und Flurname seine ganz bestimmte Bedeutung habe. Von besonderem Interesse ist, daß jedes Volk, das in unserer Gegend ansässig war, in den geographischen Namen gleichsam seine Visitenkarte hinterließ. Bei den Germanen wird es sogar möglich, bei vielen Orts- und Flurnamen noch heute ohne geschichtliche Quellen zu bestimmen, dieser Name rührt von den Chatten, dieser von den Alamannen, jener von den Franken her, die alle vorübergehend unsere Gegend besiedelt hatten. In dieser Beziehung sind die Ortsnamen werthvolle geschichtliche Quellen, namentlich aus einer Zeit, wo andere Quellen ganz und gar schweigen.

(Nachdruck nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Altnassauer Allerlei.

Nassauische Geschichte. Der „Verein für Nassauische Geschichte und Alterthumsforschung“ hat nunmehr den 13. Band seiner Annalen herausgegeben. Die Annalen des Vereins sind von hohem wissenschaftlichen Werth und bieten den Freunden Nassauischer Geschichte stets eine Fülle des interessantesten Lesestoffs. In dem uns vorliegenden, 120 Seiten des bekannten Formats umfassenden Band steht Hr. Otto zunächst seine „Clarenthaler Studien“ fort. Er schildert die letzten Zeiten des jetzt landwirthschaftlichen Zwecken dienenden Klosters äußert sich dabei in fesselnder Weise über die Klosterjungfrauen von 1550–1559, über den Haushalt des Klosters von 1550–1554, über die in die Zeit von 1554–1559 fallende Auflösung des Klosters, und beschreibt in einem Anhang die Kirche und andere Klostergebäude. Ferner äußert er sich über die Jahrzehnte (mit dem Worte bezeichnete man die kirchliche Jahresfeier zum Andenken Verstorbenen) der Gräfin Margarethe von Nassau und ihres Kaplans Cunradus vom Jahre 1371. D. Meinardus ist mit einem längeren Artikel über das politische Testament des Grafen Johannes von Jbsheim-Wiesbaden vertreten, dessen Leben bekanntlich in die trüben Zeiten des dreißigjährigen Kriegs und der folgenden Jahrzehnte fällt. In dem wörtlich wiedergegebenen Testament des Grafen: „Additamentum ad primam partem“ giebt sich der Graf als ein origineller, aber auch mit den meisten Schwächen seines Jahrhunderts behafteter Geist zu erkennen. Sein Charakter ist männlich, aber auch herrisch, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß seine testamentarischen Bestimmungen aus einem für das Wohl seiner Landeskinder landesväterlich besorgten Herzen hervorgingen. Daß er sich bei der Auswahl der Mittel zur Steigerung der Volkswohlthat verschiedentlich gewaltig vergriff, daran trägt die Zeit, in der er gelebt, die Hauptschuld. Den Wiesbadener Landtrachen im 18. und 19. Jahrhundert, die zum Theil jetzt kaum noch festzustellen sind, widmet Dr. Spielmann eine umfangreiche Arbeit. Speziell für die Wiesbadener von Interesse dürfte außer dem Spielmannschen Artikel noch derjenige von Hr. Otto sein, der von der Weltitz, ihrem Namen und ihrer Benennung durch Bürger und Adel im 16. Jahrhundert handelt. Ein bedeutendes Stück Literaturgeschichte, möchte ich sagen, giebt Herr Dr. Zedler, der Vereinssekretär, mit der Lebensgeschichte des Nassauischen Publizisten Johannes Weigel. Eine hochinteressante Beschreibung eines Litteratenlebens aus dem Ende des 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts, das auch manchen tiefen Blick in die damaligen Verhältnisse thun läßt. Weigel und seine Werke sind so ziemlich vergessen, er war in erster Linie politischer Tageschriftsteller und gerade diese Leben im Angelegen der Nachwelt nicht lange. Die Tageschriftsteller sind fast ausnahmslos Eintagsfliegen. Von Dr. Zedler enthält der vorliegende Annalenband außerdem noch einen Aufsatz über die Auflösung der Nassauischen Klosterbibliotheken. Der Autor giebt darin einen ungefähren Ueberblick über den Umfang jener Bibliotheken zur Zeit der Aufhebung der Klöster und stellt sodann den Prozeß ihrer Vernichtung im Zusammenhang dar. Der jetzige Konservator des AlterthumsMuseums, Dr. Ritterling, beschreibt ein interessantes und römischer Kleinerze aus der Zeit Diocletians. Ein interessantes Kapitel, wer es aber mit Verständniß lesen will, der muß

schon tiefer in die Geheimnisse der Münzkunde eingebrungen sein. Ueber das Verhältniß des frommen Grafen Ludwig von Arnstein zu dem Kloster Münsterbreiten und besonders von der Neubegründung desselben durch den Grafen schreibt A. Schanz: Dem inhaltreichen Annalenband ist ein lebenswahrer Bildniß des verstorbenen, verdienstvollen Amtsgerichtsraths a. D. Düssel und eine Karte zu dem Artikel von Dr. Spielmann: „Die Wiesbadener Landtrachen“ z. beigegeben. d.

— Eine „Deutsche Central-Gesellschaft für die Niederrheinische Rhenelubogen“ bildete sich 1815 in dem damals heftigen Langenschwalbach unter Leitung des dortigen Redakteurs der „Vaterlands-Chronik von und für Deutschland“, von Wöckelsheim. — Bekanntlich waren in vielen Städten Deutschlands auf Anregung des trefflichen Patrioten Arndt Vereine zur Hebung des Deutschthums ins Leben getreten. Auch Langenschwalbach hatte bereits einen solchen, dem der Garnisonarzt Jenner als Vorsitzender, Pfarrer Zidenrath als Schriftführer, Rentmeister Roth, Kanzleirath v. Meer, Assessor Nau, Amtskamm Stiebel, Pfarrer Heusinger (sämmlich in Langenschwalbach), Pfarrer Nag von Hohenstein, Pfarrer Wagner von Bärstadt, Forstrath Bener in Reichenbach, Burggraf Nullmann in Schlungenbad und Landesvorsteher Kayser in Wansfelden als Mitglieder angehörten. Ueber seine Zwecke verlautete, wie der kurheffische Reservaten-Kommissar Nath Arntienus am 17. Februar 1815 nach Cassel berichtete, wenig; man wußte nur, daß er sich oft in einem besonders dazu bestimmten Zimmer versammelte und nach Vorschrift der gedruckten Verhaltensbefehle weiblich schmauste und zechte. Dieser „Deutschen Gesellschaft“ stellte sich also jene „Deutsche Central-Gesellschaft für die Niederrheinische Rhenelubogen“ gegenüber, die sich nach einer 74 Artikel umfassenden Verfassungsurkunde die ernstesten und edelsten Ziele steckte. So hatte nach Artikel 2 und 3 jedes Mitglied zu schwören, den Staatsgelegen geordnet sein, der Religion Ehrfurcht entgegenbringen und alles das thun und unterstützen zu wollen, was das Glück des Menschen überhaupt und das der deutschen Nation im Besonderen fördern könne; es wolle dazu beitragen, Sittlichkeit, Tugend und Menschenliebe zu verbreiten, die Liebe zum deutschen Vaterlande zu wecken und dieses zu schützen und zu sichern. Es sollte ferner nach Artikel 64 Alles, was löblich, vaterländisch, züchtig und männlich ist, bewahren, wälsche Zierlichkeit und Heppigkeit geisteln, undeutsche Weichlichkeit und Schlechtigkeit öffentlich beschämen, nach Artikel 69 für Verbreitung patriotischer Schriften und Ueber besorgt sein, nach Artikel 71 auf Einführung angemessener deutscher Volkstrachten hinarbeiten zc. — Diefem Verein gehörte Nath Arntienus als Vorsitzender, Redakteur v. Wöckelsheim als Redner, Kaufmann Roth als Kassirer, Doktor Dietrich als Sekretär, Schönfarber Duth, Roll- und Accisinspektor Otto, Steuereinnnehmer Rück, Gasthalter Wiegand (sämmlich zu Langenschwalbach), Landmesser Wagner zu Kemel, die Landsturmlieutenant Dauer und Kopp zu Langschied und Schullehrer Lyndebach zu Bärstadt als Mitglieber an. Sie fanden sich jeden 7. des Monats, Nachmittags, im Kaisersaal zu Langenschwalbach beratend zusammen und erwirkten unterm 17. Juli 1815 die Genehmigung der kurheffischen Regierung zu Cassel zu ihrer Vereinstätigkeit. Leider konnte das Bestehen solcher Vereine in jener Zeit der Demagogie-Verfolgung nur von kurzer Dauer sein.

— r. Ein Verbot der Eheschließungen an Sonntagen erließ das kaiserliche Konfistorium zu Wiesbaden durch Reskript vom 18. Juli 1745. Nachdem bisher alhier in Wiesbaden der große Mißbrauch eingeschlichen, daß auf Sonntage Copulationen vorgegangen, da doch die Eheversprechungen so gar auf Bättage verboten, und also vielweniger auf Sonntage zu gestatten, als darbey doch meistens einige mit der Sabbathfeier nicht compatibill Unordnung oder Gelaag vorgehet; als haben Wir nicht allein dem Philipp Großschwitz seine auf heute vorgeschabte Trauung und deshalb mündlich angebrachtes petitiu abgefragt, sondern auch für auf befunden, alle dergleichen actua pro futuro auf Sonntage simpliciter zu verbiethen und abzustellen; welches Wir hiermit ohnverbalten, um sich beim Convent, sowohl wegen der Großschwizischen Copulation darnach zu achten, als auch das ergangene general Verbot behörig bekannt zu machen, und künftig sträclich darüber zu halten.

Nassauischer Geschichtskalender.

1. Februar.
1198. Walram I., Graf von Nassau, stirbt.
2. Februar.
1606. Johann Adam Hilchen von Lorch stirbt. Mit ihm endet die erste der beiden Linien seines Geschlechts. Das Haus Hilchen von Lorch ist eines der berühmtesten und reichsten Geschlechter Nassaus. Das Hilchenhaus zu Lorch ist nach ihm benannt.
6. Februar.
1390. AdoIf von Nassau-Jbsheim, Erzbischof zu Mainz, stirbt.
9. und 10. Februar.
1809. Kämpfe der Napoleonischen Truppen gegen spanische Guerillanten bei Almaraz (am Tajo). Das zweite Nassauische Infanterie-Regiment zeichnet sich dabei besonders aus.
14. Februar.
1488. Grundsteinlegung zur neuen Mauritiuskirche in Wiesbaden.
24. Februar.
1635. Graf Walrab von Nassau-Usingen wird zu Usingen geboren.